

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

507 (31.10.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten.
Gesamtauflage: 37000 Exempl.
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Edel nachst Kaiserstr. u. Marktplat.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigvertriebsstellen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Drei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, halbjährlich Mk. 4.20, jährlich Mk. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg., die Neulamesache 70 Pfg., Reflektoren an 1. Stelle 1 Mk. p. Seite. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Plakats, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei sonstigen besonderen Umständen.

Nr. 507. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 31. Oktober 1914. Telefon: Redaktion Nr. 808. 30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.
W.T.B. Wien, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart am 30. Okt., mittags: In Russisch-Polen wurde auch gestern nicht gekämpft.
Am unteren Sanus wurden starke, südlich Nichts über den Fluss gegangene feindliche Kräfte nach heftigem Gefecht zurückgeworfen. Bei Stary Sambor sprengte unser Geschützfeuer ein russisches Munitionsdepot in die Luft. Alle feindlichen Angriffe auf die Höhen dieses Ortes wurden abgeschlagen. Im Raum nordöstlich von Turka gewannen unsere angreifenden Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen, die der Feind fluchtartig räumen mußte. Unser Landsturm machte in diesen Kämpfen viel Gefangene.
Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen betrug am 28. Oktober 149 Offiziere und 73 179 Mann, nicht eingerechnet die auf beiden Kriegsschauplätzen sehr zahlreichen, noch nicht abgeschobenen Gefangenen in den Kämpfen der letzten Wochen.
Der Stellvertreter des Generalstabs von Hofer, Generalmajor.

— Berlin, 31. Okt. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Rotterdam: Russische Zeitungsmeldungen zufolge wird im Gouvernement Warschau der Landsturm einberufen.

Die Kriegslage in Polen.
W.T.B. Wien, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Zu den letzten Nachrichten der verbündeten Armeen in Russisch-Polen schreibt der militärische Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagbl.“:
„Die Beforgnis um Warschau hat das russische Oberkommando veranlaßt, mit allen verfügbaren Kräften im Raume Zwangorod-Warschau die Entscheidung erzwingen zu wollen und zu diesem Zwecke die Weichsel an verschiedenen Stellen zu überqueren. Die deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen hatten sich dabei zu entschließen, die Schlacht in dem Raume anzunehmen, den ihnen der hier an Zahl überlegene Gegner diktierte oder aber die Truppen rechtzeitig zurückzunehmen, um später in einem ihnen selbst mehr zugänglichen Gebiet den Feind zur Schlacht zu zwingen. Sie entschieden sich bevor sich noch die beiderseitigen Hauptkräfte ineinander verbeißten konnten, zur letzteren Maßnahme. Die Neugruppierung der deutsch-österreichisch-ungarischen Heere im Weichselgebiet vor der Annahme der Entscheidungsschlacht war also eine aus höheren strategischen und taktischen Rücksichten gebotene Notwendigkeit. Sie zeugt von der weisen Voraussicht, mit den zur Verfügung stehenden Kräften solange haushalteten, bis deren rückhaltloses Einsetzen ein unabwendbares Maß wird.“

Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.
— Amsterdam, 30. Okt. Nach dem „Telegraaf“ werden die belgischen und französischen Verluste bei den Kämpfen am Ypernkanal auf 10 000 Mann geschätzt. Nach zweitägiger Ruhe hat von neuem ein heftiger Geschützkampf eingesetzt.
T. Köln, 30. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Ostende nach der holländischen Zeitung „Tijd“ gemeldet: Von den verstärkten Stellungen der Verbündeten bei Diguinuiden sind nur noch Trümmerhaufen übrig geblieben. Ein Bajonnettangriff folgte dem andern. Das blutige Handgemenge war sehr erbittert, bis endlich die starken feindlichen Verstärkungen im Sturm von den Deutschen genommen wurden.
— Blijssingen, 31. Okt. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet von hier, daß der schwere Kanonendonner an der belgischen Küste, der in den letzten Tagen abgeflaut war, in der Nacht auf den 30. Oktober südwestlich Ostende wieder heftig einsetzte. Aus Dostburg wird auch die Wahrnehmung heftiger Explosionen gemeldet.

Die französischen und englischen Soldaten in der Schlachtlinie.
— Rom, 30. Okt. Der Kriegsberichterstatter der „Tribuna“ schildert aus Dünkirchen das Soldatenleben in der Schlachtlinie. Die Franzosen hätten bisher Beweise von Mut und Ausdauer gegeben, nunmehr seien sie vollständig erschöpft, infolge der fortwährenden Märsche und des ungewohnten Schanzengrabens. Sie seien von Kräften gekommen und würden leicht das Opfer von Krankheiten. Der Rest der überlebenden Kolonialtruppen würde bei noch kälterer Witterung erfrören. Die Indier seien besser gekleidet, sie schliefen unter Zelten und seien widerstandsfähiger. Die Sudanesen zitterten infolge der Kälte wie Espenlaub. Der englische Soldat mache den Eindruck eines in Ferien gehenden Studenten. (K. Vztg.)
Das nutzlose Eingreifen der englischen und französischen Kriegsschiffe.
— Genf, 30. Okt. Die Franzosen suchen die Erfolglosigkeit des Eingreifens von 16 größeren und kleineren Kriegsschiffen der Verbündeten damit zu erklären, daß die deutschen Erkundungen jetzt sehr sorgfältig seien. Gleichwohl würde die

Landung kleiner Abteilungen von Hindutruppen, die sich auf dem neuen Gelände schon vollkommen zurechtfinden, und eine erhöhte Wachsamkeit der deutschen Vorposten erfordere, sich nicht verhindern lassen. (?)
— Berlin, 31. Okt. Laut „Voss. Ztg.“ hat ein englischer Gesandter in Haag mitgeteilt, daß auf dem englischen Minenzerstörer „Falcon“ vor Ostende ein Offizier und 8 Mann durch eine Granate getroffen worden seien. Deutsche Unterseeboote seien immer noch an der belgischen Küste tätig.
— Rotterdam, 31. Okt. Laut „Voss. Ztg.“ meldet der Triester „Piccolo“ von hier, es seien im Hafen von Sarnich vier kleine englische Kriegsschiffe eingelaufen, die von feindlichen Geschossen beschädigt wurden.

Der Zustand in Südafrika.
— Amsterdam, 30. Okt. Die von der Londoner Zensur freigegebenen Nachrichten über die Lage in Südafrika geben natürlich kein klares Bild, denn sie sind zur Beruhigung des Publikums abgefaßt. So weiß man nicht, über welche Streitmacht Dewet und Beyers verfügen. Bis jetzt ist es im Orange-Freistaat scheinbar noch zu keinem Zusammentreffen gekommen.



Christian De Wet.

General Christian Dewet, der jetzt 67 Jahre zählt, gehört unstrittig zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der Buren, und sein Einfluß beschränkt sich nicht auf seine engere Heimat, den Freistaat. Er war während des Burenkrieges einer der vornehmlichsten Führer, der den Engländern am meisten zu schaffen machte. Als einfacher „Burger“ in Brinsloos Kommando eingetreten, wurde er nach dem Sturz Cronjes, der den Rat dieses geborenen Soldaten verschmähte und dadurch die gewaltige Niederlage vor Paardenburg verursachte, dank seiner Bewegung der Anführer der Freistaatler. Seine glänzenden kriegerischen Leistungen in der Guerilla während des letzten Abschnitts des Burenkrieges leben in der Erinnerung fort. Nach dem Frieden zeigte Dewet Neigung, sich redlich den veränderten Umständen fügen zu wollen, vorausgesetzt indes, wie es bei jeder seiner Äußerungen zu erkennen war, daß die Volksart der Buren achtet würde; dann würde er dem Reiche treu sein, allein, er wollte seinen Rod nicht ausziehen, um ihn den Engländern zu geben.
Die Politik des Generals Botha schien indes nach dem Urteil vieler Afrikaner immer mehr zu einer Vernichtung des bürgerlichen Volkstums zu führen, und als der Widerstand Herhogs gegen die Politik zu dessen Ausscheiden aus dem Kabinett führte, war General De Wet einer der ersten, die sich der Opposition Herhogs anschlossen. Man hätte erwarten können, daß die unzufriedenen Afrikaner sich auf eine parlamentarische Opposition beschränkt hätten, da sie nun einmal, dank der Einführung voller Selbstregierung, instand waren, sich politisch frei zu betätigen. Die Befromeneren unter den Führern haben denn auch vor jedem Widerstand gegen die englische Vorherrschaft gewarnt, da diese die Freiheit im Inland nicht bedrohe. De Wet, der starkempfindende Afrikaner, der jetzt durch das Vorgehen wider Deutsch-Südafrika, das in seinen Augen lediglich für britische Reichszwecke geschieht, sein Land für gefährdet erachtet, ist kein Parlamentarier, sondern ein Mann der Tat, und nunmehr hat er die Fahne des Aufstandes gegen die Regierung Bothas entfaltet. General Beyers, ein guter Vierziger, der in dem Burenkrieg ebenfalls sich wesentlich betätigte, besitzt großen Einfluß in dem Norden Transvaals. Auch er gehört zu den Afrikanern, die sich nur der Not gehorchend in die neue Lage fügten und die englisch gesinnete Politik eines Botha aufs schärfste mißbilligten. Botha hat versucht, Beyers zu gewinnen, indem er ihn zuerst zum Vorsitzenden des Volkstages erwählen ließ, danach, indem er ihm den Oberbefehl über die südafrikanische Wehrmacht übertrug. Allein, die neue Wendung von Bothas Politik war auch ihm zu stark. . . . Die von den Engländern behauptete Flucht der Truppen des Kommandanten Maritz und des Generals Vener ist das bekannte taktische Manöver, sich zurückzuziehen, um in günstigeren Augenblicken wieder anzugreifen.
Einer der Führer der Opposition im Volksrat Merrima, hielt eine Ansprache, worin er angeblich sagte: „Jemand, der gefunden Menschenverstand besitzt, kann unmöglich glauben, daß deutsches Geld

und deutsche Soldaten zur Verfügung gestellt werden, um die alte Flagge von Transvaal wieder in Ehren aufleben zu lassen. Die Flagge werde vielleicht gehißt werden, aber darüber werde die deutsche Flagge wehen. Maritz hißte in Kamea die Transvaalische Flagge, einige Minuten später sei sie durch die deutsche Flagge ersetzt worden. Den Aufstand nennt Merrima eine verzweifelte Tat, denn die Rebellen könnten keinen einzigen Grund angeben, für den sie die Waffen ergriffen. (Die Behauptung von Hülsen der deutschen Fahne anstelle der Transvaalischen, ist eine neue englische Perfidie).

Das Urteil der englischen Presse.
— London, 30. Okt. Die Nachrichten von der Erhebung De Wets und General Beyers' haben in der englischen Presse großen Eindruck hervorgerufen. Man ist sicherlich bemüht, die englische Öffentlichkeit über die Tragweite dieses Ereignisses hinwegzutäuschen und weist trampfahst darauf hin, daß der Aufstand bei dem ungeheuren Umfang, über den der englandtreue General Botha verügte, und bei der Unmöglichkeit einer Unterstützung der Aufständischen von deutscher Seite keine ernste Gefahr für die englische Herrschaft in Südafrika bedeute. Andererseits fehlt es auch nicht an warnenden Stimmen, die auf die Tragweite der Burenbewegung hinweisen.
So schreiben die „Daily News“: „De Wet und Beyers sind verantwortlich für ein unnützes Drama in der südafrikanischen Union, aber man sollte weit davon entfernt sein, diese Bewegung zu unterstützen, die sozialer Fanatismus unter den Buren erweckt hat.“ Unentwegt wie immer ist die „Times“, die meint, daß der Aufstand in Südafrika nicht ernst zu nehmen sei. General Botha werde seinen großen Einfluß auf das Volk behalten. Die Aufständischen hätten keine Hilfsmittel und könnten nicht auf deutsche Hilfe rechnen. Das „Daily Chronicle“ sagt, daß sich die holländischen Afrikaner in einem Irrtum befänden, wenn sie die Hoffnung hegten, mit deutscher Hilfe wieder eine selbständige Burenrepublik zu errichten. Die „Daily Mail“ glaubt, daß der Burenaufstand in Deutschland ungeheure Freude erregen werde, weil man dort den Charakter der Buren nicht kenne. Die Bewegung bringe den Vorteil mit sich, daß sie die Atmosphäre in Britisch-Südafrika reinigen werde.
T. Mailand, 31. Okt. (Privattele.) Der „Secolo“ erhält aus London die Nachricht, daß Dewet vorgestern den Oberbefehl über die aufständischen Buren übernommen hat und die Burghers vom Nord-Dranje-Staat zu sich rief: General Beyers sodann befehligt die Buren des westlichen Transvaals. Man glaubt, daß Dewet gegen 2000 Buren befehligt und Beyers gegen 700 Buren. (Die Zahlen scheinen englischen Wünschen zu entsprechen. D. K.) Großen Eindruck machte auf die Bevölkerung das deutsche Manifest, das besagt, die Deutschen wollen nur die englischen Truppen und nicht die Buren bekämpfen. (Berl. Tagbl.)
— Berlin, 31. Okt. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Kopenhagen berichtet: Nach einer Reuter-Meldung berichtet Oberst Wright, daß die Invasion (gemeint ist wohl ein deutscher Beobachtungsvorstoß aus Deutsch-Südwest. D. K.) in die Kapkolonie vollständig zurückgeschlagen sei. Der in dem Distrikt von Vichtenberg geschlagene Rebellenführer Massen wurde schwer verwundet gefangen genommen.
— Berlin, 31. Okt. Zu der Erhebung der Buren meldet der Berl. Lokalanz., daß die Regierung der Union eine sehr starke Truppenmacht mobilisierte, um die ganze Aufstandsbe- wegung schnell unterdrücken zu können. Außer dem Sieg der Obersten Brits wird noch ein siegreiches Gefecht gemeldet, das der Oberst van Dewenter im Bezirk Kolonia gegen die Aufständischen hatte.

Das Eingreifen der Türkei.
— Berlin, 31. Okt. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Wie aus Petersburg berichtet wird, hat der türkische Angriff auf die Häfen des Schwarzen Meeres zunächst Bestürzung hervorgerufen, sich dann aber in frohe Begeisterung aufgelöst. Auf dem Newsti-Prospekt fanden große patriotische Kundgebungen statt.
— Konstantinopel, 30. Okt. Das Beiramsfest war in der ganzen Türkei von dem Gefühl freudiger Erwartung getragen und der Empfindung, daß man am Vorabend großer Ereignisse steht.
— Konstantinopel, 31. Okt. „Idam“ ist der Meinung, daß ein Sturm dem Balkan nahe. Die Zeitungen geben einen Artikel des Teheraner Blattes „Reshat“ wieder, der die Ueberschrift trägt, „Der Deutsche Kaiser und die Mofamedanische Welt.“ Es wird darin hervorgehoben, daß der einzige Freund der Mofamedaner Deutschland sei, auf das sich die Blide aller Muselmanen wendeten. Die Tatsache, daß Deutschland mit dem Sieh des Kalifats herzliche und freundliche Beziehungen unterhalte, habe ihm die Sympathien der Muselmanen gewonnen.
Die deutsche Presse begrüßt, wie leicht erklärlich, mit aller Sympathie, daß das lange erwartete Eingreifen der Türkei in den Weltkrieg nunmehr Tatsache geworden sei. Auch die „Köln. Ztg.“ betont, daß wir damit vor einem neuen Abschnitt des gegenwärtigen Völkerrkrieges stehen, insofern, als unsere verbündeten Feinde gezwungen werden, nach einem Kriegs-

Schauplatz mehr ihr Augenmerk zuzuwenden, und als Rußland, das doch schon am Ende seiner frischen Kräfte ist, soweit sie im Wehenden Heere liegen, jetzt nicht nur im Nordosten, Osten und Südosten, sondern auch nach Süden zu Truppen werfen muß. Auf seine wenig wertvolle Flotte des Schwarzen Meeres wird es sich ja wohl kaum verlassen, auch wenn diese jetzt unter dem Oberbefehle des bis vor kurzem in türkischen Diensten tätigen englischen Admirals Limpus steht, und ein Teil der französisch-englischen Mittelmeerflotte vor den Dardanellen kreuzt.

Die Türken haben seit Wochen keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie mit aller Gewalt jedem unbilligen Verlangen derart sich widersetzen würden, und haben gegen Rußland und England eine Sprache geführt, wie sie noch vor einem halben Jahre unmöglich gewesen wäre, ohne daß Rußland und England sofort eingegriffen hätten.

Um unserer schönen Augen willen greift die Türkei sicher nicht in den Krieg ein; kein vernünftig urteilender Mensch würde an solch einen Grund denken oder ihn als stichhaltig ansehen können. Nein, was die Türkei eingesehen hat, und mit Recht eingesehen hat, ist dies: Der einzige Freund, den sie in Europa hat, der einzige aufrechte und aufrichtige, ist Deutschland. Ihn allein ist daran gelegen, daß die Türkei nicht untergeht, daß sie im Gegenteil gestärkt wird; es allein kann die Türkei vor einem Ueberfluten durch Rußland bewahren, weil es allein nicht dulden könnte und würde, daß Kleinasien und weiterhin Syrien und Palästina in russisch-englische Abhängigkeit geraten. Die Russen aber streben ganz offen nach Konstantinopel, der heiligen Stadt, und die Engländer, die ja allzu leicht ihre Seele für ein Linsengericht verkaufen, hätten natürlich jetzt im Augenblick nichts dagegen, wenn sie durch die Preisgabe Konstantinopels an Rußland sich etwas aus der Klemme befreien könnten, in die die eigene Gewissenlosigkeit sie gebracht hat. Die Türkei also spürt, daß der Kampf Deutschlands und seines Verbündeten gegen den vielfachen Feind, der Kampf der europäischen Zentralmächte um ihre Existenz, auch der Kampf der Türkei um ihr Sein oder Nichtsein ist.

Man wird fragen: was geschieht nun weiter auf der Balkanhalbinsel? Die Türkei ist gegen Rußland und England aufgetreten; in den andern Balkanstaaten lockt englisch-russisch-französisches Liebeswerben immer noch zu einem Anschluß an den Dreiverband, mit immer offenkundigerem Mißlingen in Bulgarien, während man in Rumänien allmählich auch der plumpen Liebesworte überdrüssig geworden zu sein scheint.

Jedenfalls im Südosten Europas ist durch die Entscheidung der Türkei der Stein ins Rollen gebracht worden, ist die erste Unterstützung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn gekommen. So ziemlich ganz Europa steht nun in Flammen. Wir wollen es ruhig sagen, daß wir manches von dem Eingreifen der Türkei erhoffen, aber wir wollen auch nicht frohlocken. Gerade bei diesem großen Kampf gilt des Dichters Wort, daß wir den Samen wohl in des Schicksals Hände legen, daß aber allein das Ende lehrt, ob Glück oder Unglück aufgeht.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt ähnlich: „Die Zentralmächte begrüßen in der Türkei einen höchst wertvollen Bundesgenossen, dessen kriegerische Kraft auf hundert Schlachtfeldern der Welt bekannt geworden ist und dessen moralischer Einfluß durch die Stellung des Sultan-Khalifen in der mohammedanischen Welt weit über die Grenzen des Osmanenreiches hinausgeht. Abzuweisen aber ist die Unterstellung, die längst in London, Paris und Petersburg laut geworden ist, daß die Fortie von Deutschland in den Krieg geschickt worden sei. Die Türkei ist nicht im entferntesten ein Vasallenstaat Deutschlands, ihre Entschlüsse sind frei, sie kennt ihre Gefahren und die Verantwortung. Sie weiß aber auch, daß sie für ihre Existenz kämpft, indem sie an unsere Seite tritt. Denn eine Niederlage Deutschlands müßte das Ende des selbständigen Osmanentums bedeuten, das alsdann freudlos der russischen Gier zum Opfer fallen würde.“

Der Pariser „Matin“ zeigt übrigens heute schon seine Mut über das Borgehen der Türkei. Er berichtet, es bestätige sich, daß bei Adrianopel zwischen meuternden türkischen Truppen und ihren deutschen Offizieren eine förmliche Schlacht stattgefunden hat. Nach Erkundigung des Wolffschen Büros handelt es sich indes bei dieser Meldung lediglich um eine der gewohnten Schwindelnachrichten des Matin.

Von den diplomatischen Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen Konstantinopel und Petersburg geführt wurden, hat man nichts vernommen; die Geheimhaltung mag in diesem Fall den Interessen beider Teile entsprochen haben. Daß sich aber die türkisch-russischen Beziehungen bis zur Unerkennbarkeit zugespitzt hatten, blieb nicht verborgen. Der Ausbruch des Krieges konnte schließlich nur noch die Frage von Tagen sein, als die Russen und Engländer erklärten, daß sie die von der Türkei von Deutschland gekauften ehemaligen Panzerkreuzer „Goeben“ und „Breslau“ nicht als türkische Schiffe anerkennen und deshalb bei einer Ausfahrt in nicht türkische Gewässer als feindliche Schiffe angreifen würden. Das ist dann augenscheinlich verjagt worden und damit „de facto“ der Krieg von den Russen begonnen worden.

Die türkische Botschaft in Berlin teilt über den ersten Zusammenstoß amtlich mit:

„Unsere Flotte machte eine Ausfahrt in das Schwarze Meer. Dort traf sie mit einem Teile der russischen Flotte zusammen. Die russische Flotte nötigte unsere Flotte zur Ausfahrt gewisser Manöver. In deren Verlauf bohrten wir zwei feindliche Kriegsschiffe in den Grund. Wir machten 88 Matrosen und 3 Offiziere zu Gefangenen. Auf unserer Seite ist keinerlei Verlust zu verzeichnen.“

W.T.B. Wien, 31. Okt. Die „Neue Freie Presse“ erklärt in Besprechung des türkisch-russischen Zusammenstoßes: Die Türkei brauche sich von England und Rußland nicht mitzureden zu lassen. In diesem Weltkrieg habe auch die Türkei ein Wort mitzureden.

Der Krieg zur See.

= Berlin, 31. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Turin: Der von Buenos Aires kommende, mit Getreide beladene Dampfer „Solvada“ auf der Fahrt nach Genua, ist von den Franzosen beschlagnahmt und nach Toulon gebracht worden.

= Amsterdam, 29. Okt. (Telgr.) Die Besätze der beiden deutschen Matrosen Fischer und Horn von dem im Kampfe mit englischen Schiffen untergegangenen S117, die an der holländischen Küste an

Land gespült wurden, wurden in Ymuiden mit militärischen Ehren beflattet.

Die „Emden“.

= Berlin, 30. Okt. An der Londoner Versicherungsbörse werden laut der „Woll. Ztg.“ zwei englische Dampfer als überfällig angegeben. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie von der „Emden“ und der „Karlsruhe“ gelapert worden. Es handelt sich um den Dampfer „Jarquhar“ von 900 Tonnen Wasserverdrang, der im Indischen Ozean unterwegs war, und um den Dampfer „Ardayaroch“ von 7800 Tonnen, der sich in den indischen Gewässern befand.

W.T.B. Petersburg, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Der Admiralsstab gibt folgende Einzelheiten über den Verlust des Kreuzer „Schemischug“ bekannt:

Am 28. Oktober 5 Uhr früh näherte sich der Kreuzer „Emden“, der einen vierten falschen Schornstein aufgerichtet hatte in der Dunkelheit den Schlachtschiffen, die ihn für ein Schiff der verbündeten Flotten hielten. Die „Emden“ fuhr unter Vollampf gegen den „Schemischug“, eröffnete das Feuer und schoß ein Torpedo ab, der nahe dem Bug explodierte. Der „Schemischug“ erwiderte das Feuer, doch schoß die „Emden“ einen zweiten Torpedo ab, der das Schiff zum Sinken brachte. Von der Besatzung kamen 85 Mann um, 250 Mann wurden gerettet, 112 von ihnen sind verwundet.

Deutschland und der Krieg.

Von der Ostgrenze.

= Berlin, 31. Okt. Aus Königsberg i. Pr. wird gemeldet: Bei hartem Nordostwind ist in ganz Ostpreußen Frost eingetreten. Das Thermometer zeigt bereits 2 Grad Rülte.

Vergeltungsmahregeln gegen England.

W.T.B. Dresden, 30. Okt. Der „Dresdener Anzeiger“ hatte gestern an den Staatssekretär Jagow ein Telegramm geschickt wegen der Behandlung der Deutschen in England, worauf folgende Antwort einging:

„Auf Ihr gefälliges Telegramm hin ist der amerikanische Botschafter in London veranlaßt worden, sich persönlich über die Behandlung der deutschen Gefangenen in England Aufklärung zu verschaffen und, soweit die Klagen berechtigt sind, mit größtem Nachdruck auf sofortige Abhilfe zu bestehen. Ein soeben eingegangener Bericht der amerikanischen Botschaft über die Befestigung mehrerer englischer Gefangenenlager lautet bedrückend. Vergeltungsmahregeln wegen der Gefangenschaft Deutscher in England werden, falls die englische Regierung der Aufforderung zur Freilassung nicht unverzüglich nachkommt, alsbald ausgeführt werden.“

W.T.B. Berlin, 31. Okt. Laut „Berl. Vol.-Anz.“ dauern die Massenverhaftungen Deutscher in England an. 6000 naturalisierte Deutsche sind denaturalisiert worden. (Die Aufgabe des deutschen Staatsbürgertums zugunsten des englischen hat sich also an den gar zu bereitwillig den Engländern entgegengeronnen Deutschen gerächt. D. Red.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

= Berlin, 31. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Nachdem erst vor kurzem 2 französische Aeroplane durch Abschießen vernichtet worden sind, ist am Donnerstag ein weiteres Wasserflugzeug in den Sturzwinkel gestürzt. Der Apparat ist verloren, der Flieger konnte mit Mühe geborgen werden.

Die Antwort der Tschechen.

= Prag, 30. Okt. Zu der Mitteilung des „Ulra Kossik“, daß die Moskauer Slawophilen erklären, im Interesse des Tschechentums sei es notwendig, daß das Königreich Böhmen mit Rußland vereinigt werde, schreibt „Slas Narodna“: „Die russische Oeffentlichkeit und Politik könnte doch endlich von der falschen Beurteilung unserer nationalen Bestrebungen absehen, die uns wohl häufig in Meinungsverschiedenheiten mit unseren Regierungen und den Bundesleuten anderer Nationalitäten brachten, niemals jedoch gegen den Staat oder das Reich gerichtet waren. Die guten Leute in Moskau sollten sich endlich einmal sagen lassen, daß die Interessen des tschechischen Volkes nach der einmütigen Anschauung aller ersten tschechischen Politiker und politischen Parteien eng mit unserem Reich verbunden sind und daß sie am besten und einzig in dessen Rahmen gewahrt und vertrittet werden können. Wer die Bestrebungen des tschechischen Volkes nach der Sicherung einer besseren Zukunft anders beurteilt, führt sich absichtlich in einen Irrtum und wird sich die unangenehmen Folgen eines solchen Trugbildes und die bittere Enttäuschung selbst zuschreiben müssen, die seiner sicherlich harrt.“

Aus Rußland.

= Berlin, 31. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Chriftiania: Nach einer dem Ministerium des Äußereren vorliegenden Mitteilung herrscht seit einigen Tagen in Archangelsk eine Temperatur von Minus 15 Grad. (Archangelsk an der russischen Nordküste ist der einzige Hafen, der jetzt noch Rußland zum Verkehr mit der übrigen Welt offen steht und solange er eisfrei ist. D. R.)

Ausweisung der Deutschen aus Rußland.

= Petersburg, 30. Okt. Der Polizeipräsident hat allen in Petersburg wohnenden Deutschen und Oesterreichern befohlen, innerhalb vierzehn Tagen Rußland zu verlassen. Ausgenommen sind Personen französischer, italienischer und slawischer Herkunft oder orthodoxen Glaubens. (Telgr. Ztg.)

Die Haltung Frankreichs.

= Paris, 30. Okt. Präsident Poincaré, sowie die Minister Ribot und Sebat sind in Paris eingetroffen.

= Mailand, 31. Okt. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ von hier berichtet wird, ist nach der „Gazetta de Popolo“ ein Sohn des französischen Finanzministers Ribot in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten. (Auch ein Sohn des Außenministers Delcassé ist schon in deutscher Gefangenschaft.)

= Marjelle, 30. Okt. Der Staatsanwalt hat die Beschlagnahme eines drei Deutschen gehörenden großen Hotels, sowie die Beschlagnahme einer Frikale der Raffinerie von Wallach in Remberg angeordnet. Ferner wurden 100 000 Franken, die auf einer Bank eingezahlt waren, aus dem Nachlaß eines gewissen Hermann Wilsinger kammen und an dessen Erben fallen sollten, beschlagnahmt.

Eine alkoholfreie Hauptstadt.

= Frankfurt a. M., 30. Okt. Der Kommandant von Paris und Polizeipräsident haben nach einer Meldung des „Allgemeinen Handelsbl.“ das Verbot des Abgibtverkaufs in Paris auf alle alkoholfreien Getränke ausgedehnt. Der „Temps“ begrüßt diese Maßregel und spricht den Wunsch aus, daß sie nicht auf Paris beschränkt bleiben sollte, sondern als für ganz Frankreich gültig erklärt werde. Der Kampf gegen den Krebsgeschaden, der die französische Rasse vergiftet, den Alkohol, sei eine Frage der nationalen Verteidigung.

Aus Belgien.

= Köln, 30. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird von der holländischen Grenze gemeldet: In Brüssel erscheinen mit Genehmigung der deutschen Behörde drei neue Zeitungen: Le Bruzellois, Le Quotidien und Le Réveil.

= Amsterdam, 29. Okt. (Tel.) Das Komitee für die Nahrungsmittel für die belgischen Flüchtlinge ist zusammengesetzt aus den Botshaftern der Vereinigten Staaten in Berlin, Haag, Brüssel und London.

W.T.B. Paris, 31. Okt. Nach einer vom Ministerium des Innern vorgenommenen Zählung beträgt die Zahl der nach Frankreich geflüchteten Belgier vierhunderttausend Personen.

= Rom, 30. Okt. England hat sich damit einverstanden erklärt, daß ein amerikanisch-belgisches Komitee die Versorgung Belgiens mit Nahrungsmitteln aus Amerika übernimmt. F. Z.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 30. Okt. Wie die „Morning Post“ erzählt, wird die Regierung beim Wiederzusammentritt des Parlaments am 11. November wieder hundert Millionen Pfund Sterling für den Krieg fordern.

W.T.B. London, 31. Okt. „Daily Chronicle“ meldet: Die Arbeiterfreigebigkeit, die den Bau von Baracken für die Truppen in Wareham zu verzögern drohten, sind durch Aithenees Vorstellungen beigelegt worden.

Der britische Marinismus gegen das Völkerrecht.

= Köln, 30. Okt. Die Londoner Blätter meldeten gestern, daß Befehl gegeben sei, die männlichen Angehörigen feindlicher Staaten, die als wehrpflichtig anzusehen seien und sich auf neutralen Schiffen befinden, auf hoher See wie in Gebietsgewässern anzuhalten. Diese Meldung stieß in Deutschland anscheinend auf Zweifel, weil erst vor einigen Tagen Befehl erteilt worden war, die Seesoldaten sollten beim Durchfahren der neutralen Schiffe keine Gruppen solcher Männer bis zu 50 unbesetzt lassen, eine Meldung, die später sogar unter dem Druck der neutralen Mächte dahin erweitert worden war, deutsche Wehrpflichtige auf neutralen Schiffen sollten fortan frei durchgehen.

Die heute vorliegende „Times“ klärt den Widerspruch dahin auf, daß Befehl und Gegenbefehl einander gegenüberstehen. Den ersten Befehl zugunsten der feindlichen Reservisten hätte die Regierung erteilt, anscheinend in dem Bestreben, neutrale Schiffe so wenig wie möglich zu beschlagnahmen. Die Admiraltät sei dabei nicht beteiligt gewesen; jetzt scheint die Admiraltät und wohl auch das Kriegsministerium den Sieg über die andern bei dieser Frage begünstigen Faktoren davongetragen zu haben.

Das heißt mit andern Worten: der britische Marinismus und Militarismus, um das den Engländern jetzt so geläufige Wort zu gebrauchen, pariert der Regierung nicht mehr. Das sind ja herrliche Aussichten für die Neutralen und auch für die Engländer. Sie mögen also scheunigst damit beginnen, den Militarismus, den sie uns austreiben müßten, bei sich zu Hause zu bekämpfen. (Köln. Ztg.)

Der Rücktritt des Ersten Seelords.

T. Köln, 31. Okt. (Privat.) Die „Köln. Ztg.“ berichtet über Holland: Zu dem Rücktritt des Prinzen Ludwig von Battemberg von seinem Posten als Erster Seelord der britischen Admiraltät wird dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus London berichtet, daß der Rücktritt auf die Angriffe von Tories und des vollstümlichen Blattes „Globe“ gegen den Prinzen zurückzuführen ist. Dieses Blatt, sagt der holländische Berichterstatter seiner Meldung hinzu, wird am meisten darüber erkaunt sein, daß sein Wunsch so schnell in Erfüllung gegangen ist. Das Schreiben, worin Marineminister Churchill den Rücktritt annahm, ist in sehr verbindlichem Ton gehalten. Nachfolger des Prinzen wird Admiral Jackson, einer der hervorragendsten wissenschaftlichen Offiziere der Flotte, sein.

England da draußen.

W.T.B. London, 31. Okt. Die „Morning Post“ schreibt den einzigen tödenden Einfluß in den herzlichen Beziehungen zwischen England und Portugal bildet die Behandlung der bebauerswerten Royalisten vonseiten der Republik.

W.T.B. London, 31. Okt. Die „Times“ melden aus Toronto (Kanada): An der kanadischen Grenze besteht die Besorgnis vor Einfällen der in den Vereinigten Staaten lebenden Deutschen und Oesterreicher. (Dieser Anfall hat Methode, da er scharfe Maßnahmen berechtigt erscheinen lassen soll.) Man trifft hiergegen Vorkehrungen durch die Bildung von Bürgerwehren. Da den Deutschen und Oesterreichern Beschäftigung verweigert wird und diese das Land nicht verlassen dürfen, wird die Regierung vermutlich Konzentrationenlager errichten.

W.T.B. Peking, 31. Okt. (Neuter.) Wie die Behörden von Hongkong haben auch andere britische Besitzungen in China die Ausweisung aller deutschen und österreichischen Untertanen verfügt. Die Wehrpflichtigen wurden in Haft genommen.

Aus der Schweiz.

Die Schweiz und die italienische Durchfuhr.

W.T.B. Zürich, 31. Okt. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, daß der Vertreter des „Secolo“ in Zürich eine hochgestellte Persönlichkeit des schweizerischen Bundesrats über die Durchfuhr italienischer Waren nach Deutschland und die Befreiung schweizerischer Konzentrationen an Deutschland gefragt habe. Die Antwort habe gelautet: „Die Schweiz könne die Durchfuhr nicht hindern. Diese Frage gehe allein Deutschland und Italien an. Die Weiterleitung von in Italien von Schweizern gekauften Lebensmitteln für Deutschland sei verboten durch das allgemeine Ausfuhrverbot von Lebensmitteln. Die Schweiz verfolge streng jede Uebertretung und ebenso jeden Fall von Konzentrationen. Sie habe kein Interesse daran, für den einen oder anderen der Kriegführenden Partei zu ergreifen und sei nur auf ihre Integrität und Unabhängigkeit bedacht.“

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Straßburg i. E., 31. Okt. Gestern vollendete der Autor der Kaiser-Wilhelms-Universität, Altbürgermeister der Stadt Straßburg und Unterstaatssekretär a. D. Wirtl. Geh. Rat Erz. Dr. Bad. Präsident der ersten Kammer des Landtags, sein 80. Geburtstag.

W.T.B. Mexiko, 31. Okt. Carranza hat seinen Rücktritt von der Präsidentschaft angeboten unter der Bedingung, daß Villa sich ins Privatleben zurückzieht.

Die Vorgänge im Epirus.

= Zürich, 29. Okt. (Tel.) Das „Giornale d'Italia“ stellt zur Befreiung von Epirus fest, daß die strategische Lage Italiens in der Adria nunmehr geklärt sei. Das Blatt hofft, Griechenland habe ehrliebe Absichten und werde die Verpflichtungen, die es Italien gegenüber eingehen werde, auch halten. (Köln. Ztg.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Rheinboldt, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

Ueber den Besuch des Großherzogs bei den Truppen im Oberelsaß am 21. Oktober schreibt ein dortiger wackerer Kämpfer: Am 21. morgens verstärkte Alarmbereitschaft in B. Um 1/2 11 Uhr wieder normal und Meldung, daß der Großherzog komme. Um 1 Uhr kam das Auto dann hier an. Unsere Truppen standen in Paradeaufstellung. Der Großherzog schritt die Front ab und rief den Mannschaften jeder einzelnen Gruppe ein herzliches: „Guten Morgen liebe Kameraden“ zu. Die Truppen schwenkten dann im Biviere ein und der Großherzog hielt an uns etwa folgende Ansprache: „Ich konnte es nicht unterlassen, auch Euch liebe Kameraden zu besuchen. Es freut mich herzlich, Euch zu sehen. Alle Badener sehen auf Euch und denken an Euch. Warmen Herzen wollen wir auch derer gedenken, die auf dem Felde der Ehre geblieben sind. Die Nähe des Feindes verbietet es uns, wie ich es gerne möchte, unsern Allerhöchsten Kriegsherrn, Se. Majestät den Kaiser, hochleben zu lassen. Tut es wie ich, in der Tiefe Eures Herzens. Gott mit Euch, liebe Kameraden!“ — Mit diesen Worten schloß unser Großherzog die kurze, erhebende Feier. Einfache, schlichte, liebe Worte waren es, von Herzen kommend und zu Herzen gehend. Wir waren alle tief ergriffen, ebenso unser Landesvater selbst. Man sah es und fühlte es. Dies werde ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen. —

Das Sterne Areal erhielten: Einj.-Fremd. Schneider bei der Korps-Fernsprech-Abt. 25, Sohn des Akademieninspekt. Schneider in Karlsruhe, Oberarzt der Ref. Dr. Mar Gumprecht, Sohn des Stadtschreibers G. Gumprecht in Karlsruhe, Mitmeister von Wiese, Trainat. Nr. 14 (Durlach), Führer der letzten Proviantkolonne 5, St. d. Ref. Spies, Gerichtsassessor, Michelsfeld, Emil Werner bei der Filiale der Rhein. Creditbank in Forstheim, St. d. Ref. Alexander Graf bei der Dresdener Bank in Mannheim, Gefr. Willi Eisen aus Mannheim, Unteroff. der Ref. Hermann Bühler, Architekt in Mannheim, Landwehrmann Albert Fritsche beim Städt. Elektrizitätswerk Forstheim, Stadtsarzt Dr. Wertheimer, prakt. Arzt in Kallstadt, Landwehrl. Rudolf Wurz, Braumeister in Kallstadt, Kaufm. Alfred Bodeheimer von Rheinbühlstraße (Nealngymnasium) von 360 (380), die Oberrealschule von 392 (477), die Realschule von 414 (425) Schülern, die beiden höheren Mädchenschulen (ohne die Gymnasialabteilung) von 1361 (1269), die Gymnasialabteilung der höheren Mädchenschule (Leistungsschule) von 110 (118) Schülerinnen. Von den beiden höheren Mädchenschulen besuchen die Leistungsschule, abgesehen von der Gymnasialabteilung, 491 (449), die Fichte-Schule 870 (820) Schülerinnen.

Schülerzahl der hiesigen höheren Schulen. Nach einer von Bürgermeisteramt gefertigten Statistik werden im Schuljahr 1914/15 besucht die innerhalb Klammer beigefügten Zahlen geben die Ziffern des vorhergehenden Schuljahres an): Das Gymnasium von 498 (586), die Goethe-Schule (Nealngymnasium mit Gymnasialabteilung) von 635 (641), die Humboldt-Schule (Nealngymnasium) von 360 (380), die Oberrealschule von 392 (477), die Realschule von 414 (425) Schülern, die beiden höheren Mädchenschulen (ohne die Gymnasialabteilung) von 1361 (1269), die Gymnasialabteilung der höheren Mädchenschule (Leistungsschule) von 110 (118) Schülerinnen. Von den beiden höheren Mädchenschulen besuchen die Leistungsschule, abgesehen von der Gymnasialabteilung, 491 (449), die Fichte-Schule 870 (820) Schülerinnen.

Höchstpreise für Kartoffeln. Im Hinblick auf die anhaltende spekulative Steigerung der Kartoffelpreise, die nicht nur von der ärmeren, sondern auch von der mittelständigen Bevölkerung als drückend empfunden wird, sieht sich der Stadtrat veranlaßt, das Großh. Ministerium des Innern zu ersuchen, aufgrund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 für dieses wichtige und unentbehrliche Volksernährungsmittel die Festsetzung von Höchstpreisen (Produktions-, Groß- und Kleinhandelspreise) für das Gebiet des Großherzogtums Baden herbeizuführen, wie dies für eine Reihe anderer Gebiete des Reiches bereits geschehen ist. Die Festsetzung von Höchstpreisen lediglich für das Gebiet der Stadt oder des Amtsbezirks Karlsruhe kann nicht in Betracht kommen, da hierdurch nur die Zufuhr von diesem Gebiet abgedrängt würde.

Landsturmturnen. Die Beteiligung an dem jeden Dienstag und Freitag in der hiesigen Festhalle von den vereinigten Turnvereinen veranstalteten Landsturmturnen ist sehr reg. Durchschnittlich beteiligen sich 120 Turner. Die Leitung ruht in den Händen des bewährten Gantturnwarts Reallehrer Maier in Karlsruhe.

Wiederherstellung und Desinfektion der Uniformen der Verdunten. Zu dem kürzlich in der „Bad. Presse“ erschienenen Artikel bezüglich Wiederherstellung und Desinfektion der Uniformen der Verdunten wird uns vom Kriegsbekleidungsamt des 14. Armeekorps mitgeteilt: „Alle dem Wirtschaftsbereich des 14. Armeekorps sowie der 18. Reserve-Division angehörende Mannschaften, welche voraussichtlich länger als 14 Tage im Lazarett verbleiben, haben die Bekleidungs- und Ausstattungsstücke durch die Lazarette an das Kriegsbekleidungsamt (Stelle M 9 im Wagenhaus I des Traindepots; Geschäftszimmer Gottesauerstraße 2a) abzugeben und sind gleich nach der Entlassung blaue Entlassungsanzüge von der zuständigen Ersatzbataillon zu fordern. Vom Amt aus erfolgt dann die Desinfektion, Reinigung und Instandsetzung. Dadurch, daß gleich nach der Entlassung des Mannes ein blauer Reiseanzug vom Ersatztruppenteil einzufließen ist, können auch keine Schwierigkeiten in der Bereithaltung von Reiseanzügen für Mannschaften des hiesigen Wirtschaftsbetriebes eintreten. Für Mannschaften anderer Armeekorps würden allerdings die Sachen von den Lazaretten zu desinfizieren und instandzusetzen sein.“

Die Verpflegung unserer Truppen. In Zuschriften an die Presse wird darüber gelaugt, daß die Angehörigen der Briefschreiber im Felde bisweilen mehrere Tage ohne warme Kost geblieben seien. Demgegenüber ist hervorzuheben, daß die Verpflegung unserer Truppen im allgemeinen durchaus zufriedenstellend, vielfach recht gut ist. Dieser günstige Zustand ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß der größte Teil der Truppen bei Ausbruch des Krieges bereits Feldküchen besaß, deren Einführung im Felde ja in der Durchführung begriffen war. Die vorgebrachten Klagen werden sich in erster Linie auf solche Truppenteile beziehen, die noch nicht mit Feldküchen ausgestattet werden konnten. Es wird die baldige Zuteilung von Feldküchen an alle Truppenteile, soweit sich dies nicht für einzelne Waffenverbände, zwar angestrebt; es leuchtet aber ein, daß die Industrie

Zeit gebraucht, um die nötigen Fahrzeuge herzustellen. Bis zur Fertigstellung der noch fehlenden Feldküchen erhalten die Truppen als vorläufigen Ersatz Kochtöpfe. Im übrigen werden die Klagen auf im Kriege unvermeidliche Verhältnisse zurückzuführen sein. Wenn die betreffende Truppe, wie es in diesem Kriege häufiger der Fall ist, tagelang dem feindlichen Feuer dermaßen ausgesetzt ist, daß warmes Essen an sie nicht herangebracht werden kann, dann ist es unausbleiblich, daß sie sich mit kalter Kost (Brot, Konzentration, Zwieback) behelfen muß. Auch die Brotzufuhr stößt gelegentlich auf Schwierigkeiten, obwohl die Feldbäckereien sich wohl bewähren und reichlich Brot erbacken. Es ist zu berücksichtigen, daß die Truppen sich vielfach so schnell vorwärts bewegen, daß die Kolonnen mit den Vorräten ihnen nicht immer im gleichen Zeitmaße folgen können, oder daß Bahnstörungen den rückwärtigen Nachschubfluss beeinträchtigen. Es ist selbstverständlich, daß die Heeresverwaltung der ausreichenden Ernährung der Truppen und im Zusammenhange damit der Erhaltung ihrer Gefechtskraft ihre angestrengteste Fürsorge zuwendet, und selbst auf das lebhafteste bedauert, wenn die Verhältnisse des Krieges zu vorübergehenden oder unvermeidlichen Störungen, namentlich in der Versorgung der Truppe mit warmer Nahrung zwingen. Die Fürsorge der Heeresverwaltung erstreckt sich natürlich auch auf die Zuführung von Zigarren, Zigaretten und Tabak sowie sonstiger Genussmittel zu den Truppen, um in Verbindung mit ihnen zuströmenden Liebesgaben soviel für ihre Behaglichkeit zu tun, wie es die Verhältnisse im Felde zulassen.

Von der Feldpost wird amtlich mitgeteilt: Es wird vielfach darüber geklagt, daß in Feldpostbriefen (Päckchen) an Angehörige des Heeres bei der Ankunft ein Teil des Inhalts gefehlt oder auch der Inhalt manymal nicht gestimmt hat. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei keineswegs immer um eine Beraubung der Sendungen handelt. Die Mehrzahl der Fälle ist vielmehr auf nicht ausreichende Verpackung, auch infolge Benutzung der unzulänglichen Klammerverchlüsse, zurückzuführen. Die Sendungen gingen infolgedessen unterwegs entweder und die Gegenstände fielen dabei heraus. Bei dem nach dem Öffnen der Postbeutel im Felde von den Post- oder Militärpersonen im Interesse der Empfänger vielfach unternommenen Versuch, solche Sendungen richtig wieder zusammen zu bekommen, können natürlich leicht auch Verwechslungen von Teilen des Inhalts unterlaufen. Zumeist lassen sich die herausgefallenen Stücke überhaupt nicht wieder unterbringen, so daß sie nach den Vorschriften für unanbringliche Gegenstände behandelt werden müssen, während sie dem Empfänger fehlen. Daß im Betrieb heimlicher Postanstalten neuerdings hier und da auch Diebstähle oder Beraubungen von Feldpostwarenbriefen vorgekommen sind, ist der Postverwaltung bekannt. Es kann dies auch nicht auffällig erscheinen, da die Reichspostverwaltung bei der Mobilmachung mit einem Schlag 70 000 Kope eingeschulten und bewährten Personals verlor, das zu den Tschern ging, und dafür unerprobte und beschäftigungslose Zivilpersonen als Ersatz eingestellt werden mußten. Voromnisse dieser Art lassen sich selbst durch die bestehenden Kontrollmaßnahmen nicht verhindern. Die Postbehörde übergibt jeden solchen Fall dem Gericht zur Beurteilung.

Die Beisehle des „Vereins Volksbildung“ in der Jägerstraße 47 wird Sonntag, den 1. November, wieder eröffnet, und ist täglich von 7—10 Uhr abends dem Besuche geöffnet. (S. Inf.)

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsaktion vom 29. Oktober 1914.

Kriegergräber auf dem Hauptfriedhof. Die Stadtgemeinde beabsichtigt, die Ruhestätten der auf dem hiesigen Hauptfriedhof beigekriegten Krieger zu einer würdigen Gesamtanlage zu gestalten, die auch in ihrer äußeren Erscheinung dem Andenken an das Heldentum unserer Soldaten Ausdruck verleihen soll. Herr Oberbaudirektor Professor Länger hier hat in dankenswerter Weise Pläne für eine solche Anlage ausgearbeitet. Die städtische Gartendirektion wurde mit der Aufstellung eines Kostenvoranschlags nach Maßgabe dieser Pläne beauftragt.

Neuerpachtung der städtischen Anschlagflächen. Die städt. Anschlagflächen sollen mit Wirkung vom 1. Februar 1915 an auf die Dauer von 5 Jahren neu verpachtet werden. Der Entwurf des begünstigten Vertrags wird gutgeheißen und das städt. Tiefbauamt beauftragt, ein öffentliches Ausschreiben zu erlassen.

Unterstützung in Oesterreich zurückgebliebener Familien reichsdeutscher Krieger. Dem Wiener Hilfskomitee zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen reichsdeutschen Staatsangehörigen und deren Familien wird seinem wiederholten Ansuchen und dem Vorgehen anderer deutscher Städte entsprechend ein Beitrag aus der Stadtkasse bewilligt.

Ergänzung der städtischen Kommissionen. Anstelle des infolge Wegzugs von hier aus der sozialen Kommission ausgeschiedenen Stadtratsordneten Joseph Maier wird der Stadtverordnete Heinrich Köhler zum Mitglied dieser Kommission ernannt.

Strassenpflasterung. Auf Vorschlag des städtischen Tiefbauamts wird von der in Aussicht genommenen Pflasterung der Leistung-Straße, zwischen Sophien- und Kriegstraße, mit Rücksicht auf die von der Firma Junker u. Kuh geplante Bekanung ihres ehemaligen Fabrikawesens abgesehen und die alsbaldige Neubefestigung dieser Straßenseite genehmigt.

Kabelneuerweiterung. Für die Erweiterung des städtischen Kabelnetzes zum Anschluß weiterer Grundstücke im Stadtteil Daxlanden werden 400 Mk. aus dem hierfür zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlsruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben, die die Vorbereitung der gesanglichen Mitwirkung ihrer Sänger bei vaterländischen oder gemeinnützigen Veranstaltungen in dieser großen Zeit zum Zwecke haben, an den Dienstag Abenden von 8 1/2 bis 10 Uhr zur Verfügung gestellt.

Vergabung von Stipendiaten. Das diesjährige Zinsertragnis der Anna Dornbinger-Stiftung wird einer Schülerin des Lehrerinnen-Seminars Prinzessin Wilhelm-Stift als Stipendium zugewiesen. Ferner werden aus den Zinsertragnissen der Bankier Eduard Koelle-Stiftung, der Kaiserfeld-Stiftung, der Frida Dinger-Stiftung, dem Friedrich- und Luisehof und dem Gräfinchen Ahenaschen Nachlaß für das Jahr 1914 Stipendien und Unterstützungen im Gesamtbetrag von 6545 Mk. an 55 von 62 Bewerbern und Bewerberinnen vergeben. Aus dem Zinsertragnis der Leopold und Helene von Schwedler-Stiftung für das laufende Jahr hat die Gesamtlehrerkonferenz der Goethe-Schule (Nealngymnasium mit Gymnasialabteilung) drei Schülern der Anstalt je ein Stipendium von 100 Mk. zuerkannt.

Bericht über die Poststandsarbeiten. Das Tiefbauamt berichtet über den Verlauf der im letzten Winter vorgenommenen Poststandsarbeiten (Abtragung eines weiteren Teils des Kehrtrichtergeländes beim Gaswerk II). Die Arbeiten haben begonnen am 25. Januar und wurden beendet am 11. März 1914. Ins-

gesamt sind 230 Arbeiter zur Einstellung gelangt (193 verheiratete, 13 verwitwete und 24 ledige). Beschäftigt waren durchschnittlich an einem Tage 89 Arbeiter. Die Gesamtarbeitsleistung betrug rund 12 000 ehm. Die Gesamtausgaben hiefür 14 400 Mk. Die tägliche Arbeitszeit war auf 8 Stunden und der Tagelohnsatz auf 3 Mk. (gegen bisher 2 Mk. 80 Pfg.) festgesetzt.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 30. Okt. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Böller fand heute die Verhandlung vor der Strafkammer I des Landgerichts Karlsruhe wegen Betrugs, Unterschlagung, erschwerter Urkundenfälschung und einfachen Bankrotts gegen den Zigarrenhändler Christian Wieder in Karlsruhe statt. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Gerichtsassessor Dr. Römberg, Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Bögele, Karlsruhe. Dem Angeklagten wurden folgende Straffälle zur Last gelegt:

Er soll in den Jahren 1900 bis 1913 dem praktischen Arzt Dr. Buchmüller in Karlsruhe durch die Versicherung, sein in Karlsruhe betriebenes Zigarrengeschäft gehe gut, bestimmt haben, ihm Darlehen in Höhe von 65 611 Mk. 55 Pfg. zu gewähren. Tatsächlich sei er aber bei seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen zu Rückzahlungen nicht in der Lage gewesen.

Ferner soll Wieder am 31. Januar 1913 die Privatiers Berta Jäger in Karlsruhe durch die unwahre Angabe, sein Geschäft ginge gut und er sei ein reicher Mann, zur leihweisen Ueberlassung von 15 000 Mk. in Wertpapieren veranlaßt haben. Der gleichen Dame gegenüber soll er angegeben haben, er brauche das Geld, um einen bisherigen Geschäftsteilhaber auszubezahlen, das Geld werde am 1. Oktober 1913 heimbezahlt werden. Später soll er Jäger noch bewogen haben, ihm gegen Verpfändung einer wertlosen Versicherungspolice über 20 000 Mk. ein Darlehen von 5000 Mk. zu geben. Er soll angegeben haben, das Darlehen benötigte er zum Ankauf von Waren und es werde bestimmt am 12. Mai 1913 zurückbezahlt.

Jr. Jäger gegenüber übernahm Reallehrer August Bergmann die Bürgschaft für die Summe von 15 000 Mk. Zu dieser Bürgschaft soll Bergmann sich nur durch die Angabe des Wieder herbeigelassen haben, Jr. Jäger sei durch die Verpfändung des Warenlagers gedeckt und die Bürgschaftsübernahme sei nur eine Formhabe.

Im Jahre 1910 soll Wieder den Kaufmann Karl Dietzsch in Karlsruhe dadurch zum Unterschreiben einer Bürgschaftsverklärung für eine Schuld des Wieder an den Kaufmann Müller im Betrage von 10 000 Mark betrogen haben, daß er dem Dietzsch versicherte, er werde, wenn er von Müller die 10 000 Mark erhalten habe, das Geld dazu verwenden, laufende Befehle des Dietzsch zu decken. Wieder soll dies nach Empfang des Geldes von Müller nicht getan, sondern die 10 000 Mark für sich verwandt haben. Dann soll er im Juli 1913 4 Befehle im Gesamtbetrage von 5000 Mark, die von dem Kaufmann Karl Dietzsch als Aussteller unterschrieben worden waren und die er nach ausdrücklicher Anordnung des Dietzsch noch nicht begeben durfte ohne Wissen des Dietzsch distinktiert und dadurch den Dietzsch um 5000 Mark geschädigt haben. Ferner soll Wieder eine Anzahl Befehle, im ganzen 10 Stück, im Gesamtbetrage von 11 611,20 Mark, gestiftet und in Umlauf gebracht haben. Endlich wird Wieder noch vorgeworfen, daß er als Schuldner, der seine Zahlungen eingestellt hat, durch Aufwand und Spiel (darunter auch in Monte Carlo) übermäßige Summen verbraucht, Handelsbücher zu führen unterließe und soweit er sie führte, dies so unordentlich besorgte, so sie keinen Ueberblick in den Vermögenszustand boten.

Die Vernehmung des Angeklagten brachte folgendes Ergebnis: Der Angeklagte, der jetzt 48 Jahre alt ist, hat nach seinem Schulbesuch in Karlsruhe als Kaufmann gelernt und war als solcher hier und auswärts tätig gewesen. Im Jahre 1890 übernahm er ein Kuttersches Zigarren-Filialgeschäft und führte es bereits im Jahre der Übernahme auf eigene Rechnung. Im Laufe der Jahre gründete er drei Filialen und verlegte das Hauptgeschäft in das Haus Kriegstraße 2a, neben dem „Grünen Hof“. Als er das Geschäft begann, hatte er ein Betriebskapital von 900 Mark, das er größtenteils erspart hatte. Er kaufte sich mehrere Häuser, aber bereits die Anzahlung auf das erste Haus machte er mit fremdem Gelde. Das Geschäft ging gut, er sei aber zurückgekommen, als er in dem Konkurs des Besitzers des „Grünen Hofes“, Helmut Deter, 60 000 Mark verloren habe. Diese 60 000 Mark habe er nicht zum Konkurs angemeldet, da er seinen Kredit nicht schädigen wollte. Auf Vorhalten des Vorstehenden gab er zu, daß er bereits 1906 zahlungsunfähig gewesen wäre. Im Jahre 1913 übertrug er durch einen Scheinverkauf sein Geschäft auf den Sohn. Am 7. November 1913 begab sich Wieder nach Monte Carlo, um dort zu versuchen, seine Lage zu verbessern. In der Zwischenzeit kamen seine Statuten aus Licht und sein Sohn beantragte die Eröffnung des Konkursverfahrens. Wie Wieder fernherhin behauptete, glaubte er, daß er später seine Lage wieder in die Höhe bringen könnte. In Monte Carlo habe er gewonnen und verloren, im ganzen habe er etwa 5000 Mark verloren. Seine Verhaftung erfolgte in Nizza. Bei dem Konkursverfahren erhielten die Gläubiger 7 Prozent ihrer Forderungen.

Die Zeugen, meistens handelte es sich um die von Wieder geschädigten Personen, sagten im wesentlichen im Sinne der Anklage aus. Reallehrer Bergmann, der Jr. Jäger gegenüber Bürgschaft geleistet hatte, muß jetzt allmonatlich 50 Mark infolge dieser Bürgschaft bezahlen.

Der Sachverständige, Kaufmann Albert Neuter-Karlsruhe, bezeichnete es als den Hauptfehler Wieders, daß er von vornherein zu viele Verpflichtungen hatte. Bereits 1897 seien erhebliche Schulden vorhanden gewesen. Das Charakteristikum des Wiederischen Geschäftes waren die Gefälligkeitswechsel. Die Ueberschuldung Wieders war, als er sich von Jr. Jäger die 20 000 Mark geben ließ, so bedeutend, daß keine Aussicht war, daß er seinen Verpflichtungen je nachkommen könnte. Das Wiederische Geschäft mußte zurückgehen, weil die Kosten zu hoch waren und zu sehr litigen. Die Bücher waren sehr unordentlich geführt. Gegen Wieder bestanden eine Reihe Pfändungen und Wechselklagen, als er noch Darlehen aufnahm. Assessor Dr. Römberg, als Vertreter der Staatsanwaltschaft, würdigte das Ergebnis der Beweisaufnahme. Das Treiben des Angeklagten sei gemeingefährlich gewesen. Er beantragte die Verurteilung des Angeklagten zu 5 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Bögele, beantragte eine wesentlich mildere Strafe, als sie vom Vertreter der Anklage gefordert wurde. Insbesondere bestritt der Verteidiger, daß Wieder die Bürgschaft gebot habe, den Dr. Buchmüller zu betrogen, als er damit begann, Darlehen bei ihm aufzunehmen.

Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis, abzüglich 5 Monaten Untersuchungshaft, und 3 Jahre Ehrverlust. — Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Samstag den 31. Oktober. Turnverein, Vereinsabend im roten Schaf, Karstr. 21. Jagdklub, Bertha, 9 Uhr Vereinsabend im Kronprinzen. Vereinzug, 9 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal. Turnverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im weißen Berg.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Oktober 1914 gnädigst geruht, den Oberpostsekretär Adam Schlieker aus Wehrheim mit Wirkung vom 1. Dezember 1914 ab zum Oberpostsekretär beim Postamt in Heidelberg zu ernennen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Okt. Im badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt widmet die badische Landwirtschaftskammer dem verstorbenen Landtagsabg. Bürgermeister Ernst Rogger, Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer unter Anerkennung der Vertretung und Förderung der landwirtschaftlichen Interessen durch den Verstorbenen einen warmgehaltenen Nachruf.

Karlsruhe, 30. Okt. Der Verkauf des Sandblattes ist in der letzten Woche bei stetig steigenden Preisen weiter vor sich gegangen und ist jetzt ziemlich beendet. Die Preise sind etwas gestiegen; die Orte, welche mit dem Verkauf zurückgehalten haben, konnten in den letzten Tagen bessere Preise erzielen.

Stuttgart, 30. Okt. Der 14jährige Sohn Paul des Fabrikmeisters Joseph Diebold zog sich dieser Tage eine Schußverletzung zu. Es trat Starrkrampf ein und die Krankheit verschlimmerte sich schließlich derart, daß der Junge nunmehr durch den Tod von seinem Leiden erlöst wurde.

Bruchsal, 30. Okt. Hier haben sich 42 Bürgerfamilien bereit erklärt, an bedürftige Kinder von zum Krieg eingezogener Väter unentgeltlich Mittagessen zu verabreichen oder für die Kosten des Essens aufzukommen.

Mannheim, 30. Okt. Professor Dr. Behrend von der hiesigen Handels-Hochschule, der voriges Jahr einen zweijährigen Urlaub antrat, um in Tokio die Stelle eines volkswirtschaftlichen Beraters einzunehmen, ist mit seiner Familie in Japan abgeschnitten. Behrend wollte sich als Kriegsfreiwilliger in Kwantschou stellen, doch gelang ihm dies nicht, und seine Frau, die während der Abwesenheit ihres Mannes Gelegenheit hatte, mit der deutschen Gesandtschaft und anderen deutschen Familien auf einem amerikanischen Kriegsschiff Japan zu verlassen, machte davon keinen Gebrauch.

Mannheim, 30. Okt. Die Süddeutsche Mühlenvereinig. ermäßigte ihren Weizenmehlpriß Basis Null um 50 Pfg. auf 40.50 M. pro Doppelzentner im Großhandel ab Mühle gegen Barzahlung. Die Preisherabsetzung ist auf die Festsetzung von Höchstpreisen für Weizen zurückzuführen.

Neißen (Amt Einsheim), 30. Okt. Für das rote Kreuz in Heidelberg und Karlsruhe wurde letzte Woche von hier je ein Eisenbahnwagen mit Kartoffel, Gemüse, sowie viele andere Naturalien abgehandelt. Der Militärverein sandte als zweite Gabe für seine im Felde stehenden Krieger je zwei Paar Landjäger ab. Die beiden Gesangvereine „Liederkranz“ und „Liedertafel“ sandten an ihre Mitglieder Zigaretten und Schokoladen. Der Krankenverein sandte nächste Woche etwa 60 Paar Socken, ferner Kniewärmer, Pulswärmer, Leibbinden u. a. nach Karlsruhe. Für Ostpreußen ist eine Geldsammlung in die Wege geleitet.

Freiburg i. B., 30. Okt. Eine hiesige Gemüsehändlerin wurde wegen Uebertretung der festgesetzten Höchstpreise für Lebensmittel gerichtlich mit 6 M. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis belegt.

Vörrach, 30. Okt. In Einvernehmen mit der Sammelstelle Freiburg werden aus dem Wiesent- und Kandertal kommende Gaben für unsere Soldaten im Felde in Vörrach gesammelt und an die Truppen gebracht. Die Gemeinden stellen die Verpackung, die bei ihnen zusammenkommenden Gaben in große Kisten und Säcke oder in Einzelpakete, und so groß ist die Gefebredigkeit, daß in den letzten 10 Wochen 110 große Kisten und Säcke und 445 Einzelpakete, alle mit Wäsche, Unterzeug, Tabak und haltbaren Lebensmitteln gefüllt, abgehen konnten. Hiervon gingen unter anderm durch die Sammelstelle Freiburg zu den Vogesentruppen der Inhalt von 41 Kisten und Säcken, an die am Oberreit und im Sundgau liegenden Truppen gingen 38 Kisten und Säcke und an die Truppen in Nord-Frank-

reich, teils durch die Sammelstelle Karlsruhe, teils durch Ersatztruppen 20 Kisten und 11 Säcke. 383 Einzelpakete wurden Ersatztruppen mitgegeben.

Billingen, 30. Okt. Der am 4. November von Billingen nach Karlsruhe abgehende Eisenbahnwagen mit Liebesgaben für unsere Truppen aus dem Schwarzwald (Amtsbezirke Billingen, Triberg und Wolfach) wird der Großherzogin Hilda, die am 5. November ihr Geburtsfest feiert, zur Verfügung gestellt werden mit der Bitte, die Gaben den Truppen des 14. Armeekorps zukommen zu lassen.

Zimmendingen, 30. Okt. Schon glaubte man, die alljährlich im Sommer einkehrende gänzliche Verflüchtigung des Donauflusses zwischen Zimmendingen und Mörzingen (Bad. würtbg. Grenze) trete dieses Jahr nicht ein. Jetzt ist aber das Bett seit einigen Tagen vollständig verflücht. Sämtliches bis Zimmendingen noch reichlich fließendes Donauwasser geht durch die bekannte Bifurkation in langem unterirdischen Laufe als Nachfluß dem Bodensee zu statt in das Schwarze Meer. Auch das dabei in Erscheinung tretende übliche große Fischsterben hat sich wieder eingestellt.

Vom Heuberg, 29. Okt. Die Fruchtternte ist nicht so gut ausgefallen, als man hoffte und erwartete. Die Körner sind klein geblieben. Auch die Kartoffelernte läßt zu wünschen übrig und wird die Schweinszucht nachteilig beeinflussen. Mit Heu und Dohnd ist man sehr zufrieden.

Vom oberen Binsgau, 28. Okt. wird uns geschrieben: Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel, daß bei günstiger Windrichtung auch von unseren Höhen aus — also östlich des Bodensees, an der württembergischen Grenze — das Donnern der schweren Geschütze während der Kämpfe im Oberelsaß, zwischen Mülhausen und Belfort, gehört werden kann. Wir zweifelten anfangs selbst an dieser Tatsache. Da merkten wir uns mehrere Male genau die Zeit und Dauer des Kanonendonners. Besonders deutlich war solcher zu vernehmen am Dienstag, den 13. Oktober, und zwar von vormittags 11 Uhr bis abends nach 7 Uhr, weniger stark wieder am Freitag, den 23. Oktober, abends zwischen 6 und 7 Uhr. Beide Male brachten nun die Kriegsnachrichten Berichte, daß tatsächlich genau um genannte Zeit an jenen Tagen heftige Artilleriekämpfe im Oberelsaß stattgefunden hätten. Einige waren nämlich immer der Ansicht, besagter Donner komme vom schweizerischen Artilleriegeschütz Frauenfeld, obwohl uns immer die Richtung nicht stimmen wollte, oder schrieben ihn einem weit entfernten Gewitter zu. Aehnliche Wahrnehmungen werden auch vom badischen Heuberge berichtet. In den Tälern ist begreiflicherweise weniger zu hören.

Singen, 30. Okt. Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Thorbede wurde auch hier die Abhaltung „Vaterländischer Volksabende“ beschlossen.

Die Wahl in Donaueschingen.

Karlsruhe, 30. Okt. Zu der Meldung, daß für die am 10. Dezember in Donaueschingen stattfindende Ersatzwahl für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Abg. Dr. Wagner seitens des Zentrums Bürgermeister Kramer in Bachheim als Kandidat aufgestellt sei, bemerkt die „Badische Landeszeitung“, das Organ der Nationalliberalen Partei: „In einem vor kurzem erst so heiß umrittenen Wahlkreis, in dem ein paar Stimmen den Ausschlag geben können, muß die Aufstellung einer Gegenkandidatur die Gemüter wieder parteipolitisch erregen, auch wenn kein offizieller Wahlkampf geführt wird. Die nationalliberale, wie die fortschrittliche und sozialdemokratische Partei haben in Baden bereits den Worten des Kaisers, daß er jetzt keine Parteien mehr kenne, rückhaltlos Rechnung getragen und unter Zugrundelegung des bisherigen Mandatsbefristandes die Ersatzwahlen erledigt. Wird das Zentrum da, wo es zum erstenmal vielleicht einmal ein Opfer bringen soll, verlagen? Diese Frage wird durch die Tatsache noch bedeutungsvoller, daß das Mandat dadurch erledigt wurde, daß der nationalliberale Abgeordnete im Dienste fürs Vaterland den Tod fand.“

Die badischen Eisenbahner in Belgien.

Karlsruhe, 30. Okt. Sämtliche zum Dienst auf belgische Eisenbahnen abgegebene Beamte und Arbeiter werden dort auf Widerruf als obere oder untere Militärbeamte angestellt. Die Beamten erhalten neben ihrem heimatlichen Dienst-einkommen feste Zulagen. Die Hilfsbeamten und Arbeiter erhalten als Befoldung aus Militärfonds ohne jede weitere Geldentschädigung und ohne Rücksicht auf die bisher erhaltenen Lohnbezüge:

a) Hilfsbedienstete der Eisenbahnverwaltung im technischen Bürodienst (technische Ausbilder), kommissarische Eisen-

bahngelöhnen, Hilfspersonal im Fahr- und Lokomotivdienst, Hilfsrottenführer, Hilfsleistungsaufseher, Hilfsweichensteller, Hilfsbahnwärter, handwerksmäßig ausgebildete Eisenbahn-Werkstätten- und Telegraphenunterhaltungsarbeiter täglich 8 Mark;

b) sonstige Hilfsbedienstete, Oberbauarbeiter, Werkstättenarbeiter, Güterbodenarbeiter, Betriebsarbeiter, täglich 6 M.; c) die als Vorarbeiter verwendeten Personen erhalten täglich 1 Mark mehr als die Sätze a und b und 60 Mark einmaliges Mobilmachungsgeld.

Die Beamten und Arbeiter erhalten für die Tage, an denen ihnen weder Quartier noch Magazinverpflegung gewährt werden konnte, Abfindungen zur Selbstbefristung. Das heimatliche Dienst Einkommen der Beamten (Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß und Stellenzulagen und die festen Ausgleichsbeihilfen der Werkführer) werden von der Eisenbahn-Direktion für Rechnung der Militärverwaltung weitergezahlt, jedoch nicht vierteljährlich, sondern monatlich im voraus. Die Dienststellen haben den zuständigen Stationskassen sofort die für den Dienst auf belgischen Bahnen abgegebenen Beamten namhaft zu machen. Wenn das Dienst Einkommen mit Abzügen belastet ist (Sterbekasse, Arbeiterpensionskasse Mtg. A und B, Verbandskrankenkasse Tar. II, Pfändungen usw.) haben die Kassen bei jeder Zahlung den Teil einzubehalten, der auf einen Monat entfällt.

Die Hilfsbeamten und Arbeiter erhalten ihre Dienstbezüge unmittelbar aus der Militärkasse. Sie werden von der Militärverwaltung dazu angehalten, von den ihnen ausgezahlten Geldbeträgen ihre Familienangehörigen in der Heimat angemessen zu unterstützen.

Zuckerzeugung in Baden.

Karlsruhe, 30. Okt. In dem Berichtsjahr vom 1. September 1913 bis 31. August 1914 wurden im Großherzogtum Baden verarbeitet (die Ergebnisse des vorhergehenden Betriebsjahres sind in Klammern beigefügt): Rohzucker 838 635 dz (1 014 510 dz), Rohzucker (als Einwurf usw.) 325 424 dz (296 511 dz), Zuckerrabläufe 0 dz (0 dz). Hieraus wurden gewonnen: Verbrauchs Zucker 393 111 dz (352 441 dz) und Zuckerrabläufe (Melasse) 49 719 dz (54 237 dz). In den freien Verkehr gesetzt und versteuert wurden 435 401 dz kristallisierter und flüssiger Zucker (353 495 dz). Die erhobene Zuckersteuer betrug 6 095 610 M. (4 948 922 M.).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 28. Oktober: Hans Joseph, Vater Wilhelm Lehgas, Straßenbahnarbeiter. — 29. Oktober: Marie Katharina, Vater Hermann Bösch, Bäcker; Emma Barbara, Vater Karl Furtwengler, Gasarbeiter.

Todesfälle: 29. Oktober: Hilda Haller, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 18 Jahre. 30. Oktober: Elsa, alt 20 Tage, B. Joseph Ziegelmüller, Weichenwärter.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 31. Oktober: 3 Uhr: Hilda Haller, Fabrikarbeiterin, Ludwig-Wilhelmstraße 16. — 7/4 Uhr: Anna Bohner, Schülerin, Marienstraße 81. — 4 Uhr: Rosalie Wagner, Wirts-Gehilfe, Gartenstraße 85.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Frau Ferdinand Napp Ww., Anna Maria geb. Bujcher. Hohenbach. Josef Hüser, Altbürgermeister, 81 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 31. Okt. morgens 6 Uhr 0,95 m (30. Okt. 1,08) Aehl, 31. Okt. morgens 6 Uhr 1,89 m (30. Okt. 1,90 m) Waxau, 31. Okt. morgens 6 Uhr 3,46 m (30. Okt. 3,43 m) Mannheim, 31. Okt. morgens 6 Uhr 2,55 m (30. Okt. 2,49 m)

Advertisement for KALODONT toothpaste and mouthwash. Includes text: ZAHN-CRÈME und Mundwasser KALODONT. Urin - Auswurf - Untersuchungen. Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte. Bakteriolog.-chemisches Institut Dr. Fritz Lindner. Internationale Apotheke Karlsruhe.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(117. Fortsetzung.)

Der Nachhall Herreras Stimme lag Heid im Ohr, sie wußte, seine Augen, die Antwort wollten, ruhten auf ihr. Sie suchte weiter, fühlte sich bedrängt, geschoben — wußte mit einem Male: vor diesen Augen hielten nicht ihre Sicherheit und nicht ihre Gewandtheit stand. Eine hilflose Erregung stieg in ihr an, wuchs, nahm ihr allen Haß.

Berlin — was war ihr denn Berlin, die Heimat — ?

Und sie sah sich selbst, wie sie im Auto durch den Tiergarten fuhr, wie sie dann in der Friedrichstadt vor einem Seidenhaus, vor einer Wäschefirma halten ließ, sah sich bei dem Fünfuhree im „Kaiserhof“ oder bei einem Empfang im „Eiplanade“, bei der Premiere des neuen Sudermann, der doch wiederum versagte, im Opernhaus und auf dem Preseball —. Und dabei um sie immer wieder die gleichen Gesichter, das gleiche verbindliche Lächeln der grünen Masken, und dann am nächsten Tag in den Blättern die Notizen: „Ein reich bewegtes Bild bot wie alljährlich —“, „Anwesend waren —“, „In der Schar illustrierter Gäste fielen besonders auf —“

Das war ihr Berlin, das Berlin, in dem sie seit so vielen Jahren trieb — das fiel ihr ein, als er sie nach der Heimat fragte. Und plötzlich fühlte sie, ohne es völlig klar fassen zu können, aber als ein aufdämmerndes Erkennen, das sich nicht leugnen und sich nicht beiseite schieben ließ: auch an der Heimat hatte sie vorbeigelebt. Hatte sich verzettelt im Geschiller der

Festchen und hatte nicht mehr die Kraft und Tiefe für die Feste. Und wußte zugleich in der letzten Ehrlichkeit der Seele: ohne die Festchen, die sie haßte, ohne die tausend Gleichgültigen, die sie verachtete, und die sie arm gemacht hatten, konnte sie nicht mehr sein —

Ahnte dumpf — dunkel — und in einer tiefen Qual: mit diesem Nichtigen und Wertlosen war sie so sehr verwachsen, hatte sich darein bei aller Klarheit des Erkennens so tief verloren, daß sie es nicht mehr lassen konnte, und daß nun alles Große an ihren gebundenen Kräften vorüberglitt —

Er rührte sich. Ganz leise bewegte er den Kopf, und um den Mund lagen ihm herb und hart zwei tiefe Falten.

Da kam vor diesem forschenden Gesicht, das so voll suchender Schwere war, und aus der Stille um sie eine treibende Angst über Heid. Nur, daß sie jetzt nicht länger schweigen durfte, wußte sie. Und sie griff nach den nächsten Worten, die sich ihr entgegenbrängten, als müßten die sie retten können. Sie hob die Arme vor.

„Peter — quäle mich nicht —. Ist es denn nicht genug, daß ich hier bei dir bin — daß ich dir sage — dich erkennen lasse, wie ich dich liebe —!“

Er sprach kein Wort. Nur seine Augen gingen nun vorbei an ihr, und wo früher ein Suchen war, da standen Schmerz und Bitterkeit, stand das Erkennen: Es war nichts — du hast geträumt —

Keinen Gedanken konnte er festhalten, nicht sprechen konnte er. Nur um seine Mundwinkel fühlte er ein zuckend flatternd Ziehen, und seine Finger waren kalt.

Er wollte sich erheben; sie hielt ihn fest.

Und wie er wieder nur den Kopf bewegte, da strich sie ihm mit zitternden Händen über das Haar, über Gesicht und Schultern. Weit beugte sie sich zu ihm vor, ihre Stimme drang auf ihn ein und flehte:

„Laß uns das bißchen Glück, das uns geblieben ist, genießen! Stelle es nicht in einen Kampf — sehe das wenige, was wir uns gerettet haben, nicht aufs Spiel —! So viel können wir uns im stillen sein —!“

Sein Mund bewegte sich. Aber er sprach kein Wort, war wieder schmal und hart. Herrera dachte: Das sind die Festchen, von denen sie da spricht — heimliche Dinge, die Betrug und Lüge sind —. Abenteuerchen sind das und kleine Sensationen. Frau Ida Lüttgenau aus Berlin W., von der man in drei Wochen munkelt, daß sie Beziehungen zu einem Artisten unterhält —. Ich aber wollte uns ein neues Leben bauen —

Er sagte mühsam, und ein jedes Wort war ihm dabei nur eine neue Qual, sahien ihm zwecklos und ohne Sinn:

„Seid — die Frau, die liebt, will Kampf — will Opfer bringen für ihre Liebe —. Die will es diesen andern, den Ungeliebten, Fremden, Gleichgültigen, offen sagen: Zu diesem hier gehöre ich — mit diesem hier geht nun mein Leben, denn er ist ich — und ich bin er —. Heid — was du mir da sagst, so spricht keine Frau, die liebt —“

Da fühlte sie, daß er ihr in dem Augenblick entglitt, daß dieses schöne Spiel, das doch beinahe war, als ob man noch einmal ein Glück — die Form und Linie eines Glückes hielte — zerfallen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Festhalle.
 Sonntag, den 1. November 1914, nachmittags von 4 bis 7 Uhr
Großes patriotisches Konzert (Streichmusik)
 ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. H. Liesch.
 Eintritt: Inhaber von Stadtpark-Jahreskarten und von Kartenbesitzern, sowie Soldaten, 20 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
 Programm 10 Pfg.
 Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 15797

„Verein Volksbildung“.
 Unsere Lesehalle Bahlingerstraße 47 wird Sonntag, den 1. November, wieder eröffnet, und zwar täglich von 7-10 Uhr abends.
 Geschäftsstelle des Vereins Volksbildung, Akademiestr. 67.

Arbeiter-Bildungs-Verein. G. V.
 Montag, den 2. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unseres Saales, Wilhelmstraße 14:

Vortrag
 des Herrn Postsekretär Georg Adolph: 15807
„Die Einrichtungen der Feldpost“.
 Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen. Wir laden ergebenst ein.
 Der Vorstand.

Fußballklub „Hertha“ 1909
 Karlsruhe.
 Die verehel. Mitglieder mache ich auf den heute abend 9 Uhr im Gasthaus „zum Kronprinzen“ stattfindenden

Gemütlichen Vereinsabend
 aufmerksam und bitte ich um recht zahlreiches Erscheinen.
 B444822.2
 Der Vorstand.

Für den Winter-Feldzug!
Uniform-Pelzmäntel
 nach Vorschrift verarbeitet
Unterzieh-Pelze für Offiziere und Mannschaften, über den Waffentrock zu tragen, von Mk. 85.— bis Mk. 225.—
 Sämtliche Mäntel mit regradem Garbadinbezug in vollendeter Paßform.
Uniformmäntel werden rasch und billigst mit Pelzfutter eingefüttert. Aufträge erbitte frühzeitig.
Josef Goldfarb, 161 Kaiserstr.,
 Ecke Herrenstraße. 15796.6.1

Hohlsäume
 fertigt auf alle Stoffe in 7 verschiedenen Breiten, per Meter von 25 Pfg. an, geradefinig und in allen modernen geeigneten Zeichnungen
 A. Ziegler, Kaiserstrasse 189.

Warme Unterkleider
 für Militär
 Hemden — Jacken
 Hosen — Socken
A. H. Rothschild
 Kaiserstrasse 167 Telephon 1556.

In Ruppurr in schönster Lage
Einfamilienhaus
 mit 6 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Vor- und Gartengarten sehr billig zu verkaufen oder per sofort oder später zu vermieten.
 Näheres Kaiserstr. 124, 1. Etod.

Haus-Verkauf.
 Besondere Umstände halber ist ein neues 4 Zimmerhaus sofort zu verkaufen. Wertpapier od. Hypothek werden in Zahlung genommen.
 Gest. Off. unter Nr. 15701 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.3

Ein Lastauto
 20 PS., billig zu verkaufen. 15810
 Offert. unter Nr. 15433 an die Exped. der „Bad. Presse“ 14.10

Zugpferd,
 Leichtes, 11jährig, für Landwirt, billig zu verkaufen.
 Wühlstr. 78 in Durlach.

Pritschenwagen mit Federn, 30-35 Ar. Tragkraft, bereits neu, preiswert zu verkaufen bei **Chr. Keller, Schlossmeister** in Weingarten. B44588.2.1

Browning-Pistole
 abzugeben. B44245.5.5
Levy, Marienstraße 22.

Pritschenwagen,
 ca. 20 Ar. Tragkraft, billig zu verl. Winterstr. 40, 1. Et. B44587.2.1
 billig zu verkaufen. B44627
Nähmaschine verkauft.
 244627
Begabungshalber 18kronenfrank, wie neu, eine Nähmaschine billig zu verkaufen. B44616.2.1
2 gleiche Betten, einfach, aber sind billig abzugeben. 15692
Bähringerstraße 24, 2. Etod.

Zu verkaufen
 ein gebrauchtes Herd wegen Platzmangel. Weinbrennerstr. 3, III. B44626
Herren- und Damen-Fahrrad sofort sehr billig abzugeben. B44626
Fahrrad, ist billig abzugeben. B44630.2.1
Kronenstr. 27, 3. Et.

Ein neuer Plüschdivan, 1 gebt., pol., hochhöpft, u. 1 lackiert. Welt billig zu verkaufen. B44617
Kaiserstraße 59, im Hof.

Herren-Fahrrad sehr billig abzugeben. B44625
Kronenstr. 40, 2. Et., I.

Schokhund,
 Rehpscher, II. Klasse, verkauft **Wolfs, Spinnler, Kreuzstr. 11, v.**

J. Z. Tr.
 Montag, 2. XI. 14.
 9 Uhr
 Trauer

Karlsruher Liederkreis
 E. V.

 1841
Heute abend, 9 Uhr: Zusammenkunft
 im Vereinslokal. Aktive und passive Mitglieder werden hiermit mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen.
 15777 **Der Vorstand.**

Veteranen-Verein Karlsruhe

 1871
Am Sonntag, den 1. Novbr. 1914, nachm. 1/2 Uhr, findet in der Kronenhalle, Kronenstr. 3, unsere Monatsversammlung statt, wozu wir die Herren Vereinskameraden, sowie alle Kriegsveteranen, die dem Verein beitreten wollen, freundlich einladen. Zahlreiche Erscheinungen sind erwartet.
Der Vorstand.

Bayern-Verein
 Weiß-Blau.
 Unter dem Protektorate S. Maj. S. des Prinzen Rupprecht von Bayern. **Vereinsabend** findet am Samstag im Lokal Gasthaus zum „roten Schaf“, Karlsruherstr. 21, statt.
Der Vorstand.
 Landstunde herzlich willkommen.

Guten Mittagstisch
 für bessere Herrn. B44572
Seminarstraße Nr. 4.

Pelze,
 bekannt billigste Preise. 15597
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 Angehörige u. Kriegern Extracaball.
 Nachdem mir die sentnerweise Abgabe von meinem

Bodensee-Lafelobit
 beim alten Güterbahnhof nicht gestattet wurde, gebe ich dasselbe am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Nov. ds. Jrs. im Hofe des Hauses Amalienstraße 37 ausnahmsweise billig ab. 6773a
Joh. Herrenheim aus Konstanz.

Kupfernetzen, Unterlagsscheiben, Schlagnetzen für Militärbedarf liefert prompt ab Lager **Carl Göbel, Metallw. Bk.,** 72a, 3.2 Nürnberg, Arndstr. 7.

Gottesdienste. — 1. November 1914.

Evangelische Stadtgemeinde.
 Beim Ausgang aus den Kirchen wird die alljährliche landeskirchliche Kollekte für die evangelische Diaspora erhoben werden.
Stadtkirche. 9 Uhr: Militärgottesdienst Garnison. Sch. 3. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Stadtpfarrer Kühnlein. 11 1/2 Uhr: Die Christenlehre fällt aus. — **Kleine Kirche.** 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Stadtpfarrer Rapp. 12 1/2 Uhr: Christenlehre Hofprediger Fischer. 6 Uhr: Stadt. Schneider. — **Schloßkirche.** 10 Uhr: Hofprediger Fischer. — **Johanneskirche.** 10 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang. 11 1/2 Uhr: Christenlehre für beide Südstadtparzellen Stadtpfarrer Hindenlang. 12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus. 8 Uhr abends: Oberkirchenrat Rager. — **Christuskirche.** 10 Uhr: Stadtpfarrer Rohde. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Stadtpfarrer Rohde. 6 Uhr: Stadt. Jaller. — **Gemeindehaus der Weststadt.** 10 Uhr: Stadtpf. Schilling. 11 1/2 Uhr: Christenlehre Stadtpfarrer Schilling. 10 Uhr: Stadtpfarrer Weidmeier. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Stadtpfarrer Weidmeier. 6 Uhr: Stadtpf. Müller. — **Diakonissenhauskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pfr. Käß, abends 1/2 Uhr: Monatsmessen Missionar Maier. — **Subwig-Wilhelm-Krankenheim.** 5 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang. — **Karl-Friedrich-Gebärdniskirche (Stadtteil Mühlburg).** 10 Uhr: Gottesdienst Detan Ebert. 11 1/2 Uhr: Christenlehre Detan Ebert. — **Beiertheim.** 9 Uhr: Gottesdienst, anschließend Christenlehre, Stadtpf. Schneider. — **Evangel. Gemeindehaus, Geiselstr. 5 (Stadtteil Mühlburg).** Dienstag, 3. Nov.: 8 Uhr abends: Vereinigung konfirmerter Söhne: Stadtpf. Missionar Zimmer. Freitag, 6. Nov.: 8 Uhr abds. Vereinigung konfirm. Töchter: Detan Ebert.

Evang.-luther. Gemeinde, alte Friedhofstr., Waldhornstr.
 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahlsfeier nach Schluß des Hauptgottesdienstes. Beichte 1/10 Uhr. Ab 6 Uhr: Gemeindevand. Bismarckstraße 1. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bestunde.

Wochen Gottesdienste.
 Abend-Andachten.
 Kleine Kirche: Mittwoch und Freitag jeweils 6 Uhr. Schloßkirche: Dienstag und Donnerstag jeweils 8 Uhr. Johanneskirche: Montag, Mittwoch und Freitag jeweils 8 Uhr. Christuskirche: Dienstag, Mittwoch und Freitag jeweils 8 Uhr. Lutherische: Mittwoch und Freitag jeweils 8 Uhr. Gemeindehaus der Weststadt: Donnerstag 8 Uhr. Karl-Friedrich-Gebärdniskirche (Stadtteil Mühlburg): Donnerstag, abends 8 Uhr. Beiertheim: Dienstag und Freitag jeweils 8 Uhr.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Samstag, den 31. Oktober 1914.
 6. Abonnements-Vorstellung der Ubi. B (gelbe Abonnementsarten).
 — **Kleine Preise.** —

Prinz Friedrich von Homburg.
 Schauspiel in 5 Akten von Meiß. In Szene gesetzt von D. Kienischer. Besetzung:
 Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg: Felix Baumhach.
 Die Kurfürstin, seine Gemahlin: M. Freundorfer.
 Natalie, Prinzessin von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments: Nina Carlens.
 Feldmarschall von Dörfling: Carl Dapper.
 Friedrich Krüger, Prinz von Homburg, General der Reiterei: R. Lütjohann.
 In der Suite des Kurfürsten: Graf Hohenhausen: Paul Reichgen.
 Rittmstr. Graf Sparren: S. Höder.
 Oberjäger der Infanterie: Graf Krudsch: Paul Semmede.
 Im Dragoner-Regt. Prinzessin von Oranien: August Schmidt.
 Rittmeister: Kottwitz, Oberst: Friß Hera.
 Rittmeister: Graf Kersch: Emal Schindler.
 von der Goltz: Max Schneider.
 Siegfried v. Möner: O. Kienischer.
 Stranz: Otto Hertel.
 Offizier: Georg Hoffmann.
 Offizier: Karl Trass.
 Offizier: Karl Kertio.
 Ein Wachtmeister: Ernst Gläßer.
 Reiter: Leop. Kleinbub.
 Reiter: Ludwig Schneider.
 Hofkapellmeister: S. Benedict.
 Hofkapellmeister: M. Genter.
 Raga: Alice Körner.
 Raga: Hedw. Solm.
 Seibude: Jos. Gröbinger.
 Seibude: Jos. Sanders.
 Ein Bauer: Heinrich Blauf.
 Dessem Weib: Wello Schläger.
 Generale, Obersten, Offiziere u. Soldaten, Hofkapellere, Hofbamben, Bogen.
 Die Handlung geht im Jahr 1675 in Fehrbellin und Umgebung vor. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/7 Uhr.

1/2 Theaterplatz, 3. Rang, abzugeben. Leopoldstr. 5. B44549
Geldinhaber sollten keinen Vorzug haben, ohne es anzuführen bei **Müller** Mainz 1, Wopstr. 19. B44525
Damen finden gute u. disk. Aufnahme bei **Fr. Kleinhaus,** Gebarm., Frauenstr. 2, Ecke Kaiserstr. B44514.8
Kleine Broche (Oxerenbildnis) wegen Verlobung abzugeben. **Rufenstr. 72, 3. St., rechts.** B44592
 Weiß und braun gefärbt. B44599
Jagdhund mit braunen Ohren und weißer Schwanzspitze, auf d. Namen „Elli“ hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben Siebentienstr. 96, II.

Rokoko-Salon,
 gelbeidene Garnitur mit Sofa, Umbau, 2 große u. 2 kleine Sessel, Silberschrank, Schreibtisch u. Salonstisch, eult. mit Piano, sowie dazu passende gelbeidene Vorhänge, wird billig abgegeben. 15488*
Näh. Bähringerstr. 24, 2. Etod.

Braune Karions,
 45/30, sind zum Preise von 10 Pfg. pro Stück abzugeben.
Kronenstr. 11, 2. Etod.

Mühner
 junge zu verkaufen. B44576
Rintheimerstraße 12, 1. St.

Evang. Stadtmiffion, Vereinshaus, Adlerstr. 23.
 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Adlerstr. 23: Stadtm. Lieber. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in der Johanniskirche Vereinsgeistl. Kabe. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle Oberreallehrer Müller. 1/3 Uhr: Jungfrauenverein von Fr. Heß, Erbprinzenstr. 12 (Jugendabteilung). 3 Uhr: Jungfrauenverein von Fr. Schweidert, Marienstr. 1. 4 Uhr: Jungfrauenverein von Fr. Weber, Erbprinzenstraße 12. 4 Uhr: Jungfrauenverein der Schmeißer, Lene, Adlerstraße 23. 8 Uhr: Abendgottesdienst Vereinsgeistl. Kabe. 8 Uhr: Blautreu-Berksammlung, Steinstraße 31. Mittwoch, abends 8 Uhr, Allg. Bibelstunde: Stadtmiff. Lieber, Predigttausgabe. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.
 Sonntag, nachm. 3 Uhr. Bibelstunde für Bäckerabteilung. Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr, Christl. Bäckervereinigung. Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstraße 77.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung: Stadtm. Kauber. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Vortrag von Garnisonvitar Schulz. Thema: „Luthers herrliche Gabe an unser Volk, ihre Macht und Bedeutung“. Montag, abends 8 Uhr: Jugendabteilung. Montag, abends 8 Uhr: Frauengebetsstunde. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Blautreu-Berein. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Allg. Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Lächternverein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Allg. Versammlung, Durlacherstr. 32. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Allg. Gebetsstunde.
Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.
 Sonntag, 1. Novbr., 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Div.-Erzieher Schwär.

Katholische Stadtgemeinde, Allerheiligen.

St. Stephanskirche. 5 Uhr: Frühmesse. 6 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion für Männer; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für die schulpflichtigen Knaben und Mädchen; 10 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Festgottesdienst mit levit. Hochamt, Predigt und Segen; 12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 13 1/2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 3 Uhr: Rosenkranz und Bittandacht mit Segen, hierauf Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Allerheiligenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche. — **Montag (Allerheiligen):** 6 Uhr: Frühmesse; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Schülergottesdienst mit einer Seelenmesse; 11 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierlichem Amt und Gräberbesuch; abends 1/2 Uhr: Armenseelen-Andacht. Vom 2. bis 9. November ist täglich abends 1/2 Uhr Armenseelen-Andacht mit Segen. Freitag (Herz Jesu-Freitag): 6 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Litanei; Korabend: Beichtgelegenheit von 3 bis 1/2 Uhr in der St. Vincentiuskapelle und abends von 8 Uhr in der Kirche. — **St. Bernharduskirche.** 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe und Generalkommunion der Erstkommunikanten u. Kinder; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; 11 1/2 Uhr: Allerheiligenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche. Montag (Allerheiligen): 8 Uhr: Requiem und Gräberbesuch; abends 1/2 Uhr: Armenseelenandacht; 1/2 Uhr: Männerkongregation. Freitag: Herz-Jesu-Amt. — **Altes St. Vincentiushaus.** 11 1/2 Uhr: hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt mit Segen; 1/2 Uhr: Beiser. — **St. Peter- und Pauluskirche (Allerheiligen):** 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 1/2 Uhr: Frühmesse; 1/2, 1/2, 1/2 Uhr: Austellung der hl. Kommunion; 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Erstkommunikanten und der Jungfrauenkongregation; 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt (im h. Spital); 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit levit. Hochamt, Predigt und Segen; 2 Uhr: feierliche Beiser; 7 Uhr abends: Allerheiligenpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche. Montag (Allerheiligen): 1/2 Uhr und 7 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: feierliches Requiem mit Andacht wie am Vorabend. Seben Abend 7 Uhr: Andacht für die Abgeschiedenen. — **Liebfrauenkirche (Allerheiligen):** 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunikanten; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 11 1/2 Uhr: levit. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/2 Uhr: Schluß der Rosenkranzandacht mit Segen; 3 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Armenseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche. Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Schülergottesdienst; 9 Uhr: feierl. Requiem und Gräberbesuch. Vom 2. bis 9. November einschließlich ist jeden Abend um 7 Uhr Armenseelenandacht. — **Subwig-Wilhelm-Krankenheim.** 8 Uhr: hl. Messe. — **St. Bonifatiuskirche (Allerheiligen):** 1/2 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Jünglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 Uhr: Schluß der Rosenkranz-Andacht und Segen; 6 Uhr: Allerheiligenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche. Montag (Allerheiligen): 1/2 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: heil. Messe; 8 Uhr: Kindergottesdienst; 9 Uhr: Requiem und Gräberbesuch in der Kirche; 1/2 Uhr abends: Andacht für die Abgestorbenen. — **St. Michaelskirche (Beiertheim).** (Allerheiligen): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 1/2 Uhr: Frühmesse (best. vom Kath. Männerverein für das Mitglied Anton Rastätter III) und Generalkommunion der Männer u. Jünglinge; 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierlichem Hochamt, Predigt und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 2 Uhr: Allerheiligenpredigt und Gräberbesuch auf dem Friedhof; 4 Uhr: Beichtgelegenheit. Montag (Allerheiligen): 6 Uhr: Austellung der heil. Kommunion und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Schülergottesdienst für Knaben und Mädchen; 8 Uhr: feierl. Seelenamt und Gräberbesuch auf dem Friedhof; abends 1/2 Uhr: Allerheiligen-Andacht. — **Seilig-Geist-Kirche (Karlsruhe-Darftaden).** (Allerheiligen): 6-8 Uhr Beichtgelegenheit; 1/2 Uhr: Frühmesse mit Austellung der hl. Kommunion; Monatskommunion für die Jungfrauen; 8 Uhr: Amt mit Predigt in St. Valentin; 11 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 1/2 Uhr: feierl. Beiser, dann Prozession auf den Friedhof und Gräberbesuch; 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — **Ruppurr (St. Nikolausstr.) (Allerheiligen):** 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: feierl. Beiser, dann Prozession auf den Friedhof und Gräberbesuch; 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; 1/2 Uhr: Austellung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierl. Hochamt, Predigt u. Segen; 1/2 Uhr: Christenlehre für die Knaben und Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; 1/2 Uhr: Armenseelenandacht mit Predigt. Montag (Allerheiligen): 8 Uhr: Seelenamt, nachher die vier Stationen in der Kirche.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.
 Auferstehungskirche. 10. Uhr: Geistl. Kat. Bodenfein. Allerheiligen; 9 Uhr: Seelenamt.

Katholische Kapelle des Kadettenhauses.
 Sonntag, 31. Oktober, nachm. 3 Uhr Beichte. Sonntag, 1. Nov. früh 8 Uhr Gottesdienst, Herr Div.-Farrer Dr. Holzmann.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlsruferstr. 49b.
 Vorm. 10 Uhr: Reformationsfest-Gottesdienst. Vorm. 11 U. Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Erntedankfest-Gottesdienst. Montag, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde. Prediger R. Bobbitt-Stuttgert. Mittwoch, abends 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger: W. M. Schäg.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4.
 Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Beder. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Predigt. Prediger Beder. Nachm. 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 1/2 Uhr: Bibel- und Betstunde.

Christengemeinschaft, Waldhornstr. 21, Hofgeb. rechts.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Heiligensstunde. Missionar Epler, Mühlheim. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde. Missionar Epler. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Missionar Epler. Vorlesung des Themas „Die Wafferrüstung“. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Evangeliumsstunde.

Die Bundesratsverordnungen über die Lebensmittel.

Berlin, 29. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt den Wortlaut der Bundesratsverordnungen, die zur Regulierung des Lebensmittelmarktes erlassen worden sind. Die Verordnung über die Höchstpreise lautet:

§ 1. Der Preis für die Tonne inländischer Roggens darf im Großhandel nicht überlegen in: Aachen 237, Berlin 220, Braunschweig 227, Bremen 231, Breslau 212, Bromberg 209, Danzig 212, Dortmund 235, Dresden 225, Duisburg 236, Emden 232, Erfurt 229, Frankfurt a. M. 235, Gleiwitz 218, Hamburg 228, Hannover 228, Kassel 231, Kiel 226, Köln 236, Königsberg i. Pr. 209, Leipzig 225, Magdeburg 224, Mannheim 236, München 237, Posen 210, Rostock 218, Saarbrücken 237, Schwerin i. M. 219, Stettin 216, Strahburg im Elsaß 237, Stuttgart 237, Zwickau 227 Mark.

§ 2. Beträgt das Gewicht des Hektoliters Roggen mehr als 70 Kilogramm, so steigt der Höchstpreis für jedes volle Kilogramm um eine Mark fünfzig Pfennig. § 3. In den im § 1 nicht genannten Orten (Nebenorte) ist der Höchstpreis gleich dem des nächstgelegenen im § 1 genannten Ortes (Hauptort). Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten höheren Verwaltungsbehörden können einen niedrigeren Höchstpreis festsetzen. Ist für die Preisbildung eines Nebenortes ein anderer als der nächstgelegene Hauptort bestimmend, so können diese Behörden den Höchstpreis bis zu dem für diesen Hauptort festgesetzten Höchstpreis hinaufsetzen. Liegt dieser Hauptort in einem anderen Bundesstaate, so ist die Zustimmung des Reichskanzlers erforderlich.

§ 4. Der Höchstpreis für die Tonne inländischer Weizens ist vierzig Mark höher (nicht 40,50 Mark, wie es anfänglich hieß), als der Höchstpreis für die Tonne Roggen (§§ 1 und 3). Beträgt das Gewicht des Hektoliters Weizen mehr als 75 Kilogramm, so steigt der Höchstpreis für jedes volle Kilogramm um eine Mark fünfzig Pfennig. § 5. Der Höchstpreis für die Tonne inländischer Gerste, deren Hektolergewicht nicht mehr als 68 Kilogramm beträgt ist in den preussischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen sowie in Oldenburg, Braunschweig, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg zehn Mark, in dem rechtsrheinischen Bayern dreizehn Mark, andernorts fünfzehn Mark niedriger als der Höchstpreis für die Tonne Roggen (§§ 1 und 3).

§ 6. Ein nach den §§ 1 bis 5 in einem Orte bestehender Höchstpreis gilt für die Ware, die an diesem Orte abzunehmen ist. § 7. Als Großhändler im Sinne der §§ 1 bis 6 gilt insbesondere der Verkehr zwischen dem Erzeuger, dem Bearbeiter und dem Händler. § 8. Der Preis für den Doppelzentner Roggen- oder Weizenkleie darf beim Verlaufe durch den Hersteller dreizehn Mark nicht übersteigen. Diese Vorschrift gilt nicht für Futtermehl (Vollmehl, Rand, Grießkleie und dergleichen).

§ 9. Die Höchstpreise bleiben bis zum 31. Dezember 1914 unverändert, von da ab erhöhen sie sich am 1. und 15. jeden Monats bei Getreide um eine Mark fünfzig Pfennig für die Tonne, bei Kleie um fünf Pfennig für den Doppelzentner. § 10. Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Saad und für Barzahlung bei Empfang; wird der Kaufpreis rückerstattet, so dürfen bis zu 2 Prozent Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Sie schließen bei Getreide, aber nicht bei Kleie, die Kosten der Verladung und des Transportes bis zum Güterbahnhofe, bei Wassertransport bis zur Anlegestelle des Schiffes oder Rahnes des Abnahmorts in sich. § 11. Diese Verordnung tritt am 4. November 1914 in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. Dazu kommt eine allgemeine Verordnung über die Höchstpreise, die folgenbermaßen lautet:

Artikel 1. An die Stelle der §§ 2 und 3 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 treten folgende Vorschriften: § 2. Soweit für den Großhandel Höchstpreise festgesetzt sind, ist der Besitzer solcher Gegenstände verpflichtet, sie der zuständigen Behörde auf ihre Aufforderung zu überlassen. Landwirten sind die zur Fortführung ihrer Wirtschaft erforderlichen Mengen an Getreide und Futtermitteln zu belassen. Der Uebernahmepreis wird unter Berücksichtigung des Höchstpreises sowie der Güte und Verwertbarkeit der Gegenstände von der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung von Sachverständigen endgültig festgesetzt. Soweit für den Kleinhandel Höchstpreise festgesetzt sind und ein Besitzer sich weigert, trotz Aufforderung der zuständigen Behörde, solche Gegenstände zu verlaufen, kann die zuständige Behörde die Gegenstände, die für den eigenen Bedarf des Besitzers nicht nötig sind, übernehmen und auf seine Rechnung und Kosten zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen. § 3. Der Bundesrat setzt die Höchstpreise fest. Soweit er sie nicht festgesetzt hat, können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden Höchstpreise festsetzen. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden erlassen die erforderlichen Anordnungen und Ausführungsbestimmungen.

Artikel 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Berlin, den 28. Oktober 1914.

Die Bekanntmachung über das Verfütkern von Brotgetreide und Mehl das grundsätzlich verboten ist und nur ausnahmsweise gestattet werden darf, besagt: § 1. Das Verfütkern von mahlfähigem Roggen und Weizen, auch geschrotet, sowie von Roggen- und Weizenmehl, das zur Brotbereitung geeignet ist, ist verboten. § 2. Die Landeszentralbehörden können das Schrotten von Roggen und Weizen beschränken oder verbieten. § 3. Soweit dringende wirtschaftliche Bedürfnisse vorliegen, können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden das Verfütkern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Be-

triebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Wirtschaften oder im Einzelfalle zulassen. § 4. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmung zur Ausführung dieser Verordnung. § 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung oder gegen die gemäß §§ 2, 3 und 4 erlassenen Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. § 6. Diese Verordnung tritt mit dem 4. November 1914 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

In der Bekanntmachung über das Ausmahlen von Brotgetreide

wird im einzelnen noch bestimmt: § 1. Zur Herstellung von Roggenmehl ist der Roggen mindestens bis zu zweiundsechzig vom Hundert durchzumahlen. § 2. Zur Herstellung von Weizenmehl ist der Weizen mindestens bis zu fünfundsiebzig vom Hundert durchzumahlen. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können diese Ausmahlung in der Weise zulassen, daß hierbei ein Auszugsmehl von bestimmter Höhe hergestellt wird. § 3. Soweit ein Verkäufer von Roggenmehl infolge dieser Verordnung nicht vertragsmäßig liefern kann, ist er verpflichtet, Mehl, das im Verhältnis von zweiundsechzig vom Hundert ausgemahlen ist, zu liefern. Soweit ein Verkäufer von Weizenmehl infolge dieser Verordnung nicht vertragsmäßig liefern kann, ist er verpflichtet, eine nach § 2 zugelassene Mehlsorte zu liefern, die der verkauften im Auswahlverhältnis am nächsten steht. Der Kaufpreis ist bei Lieferung eines geringwertigen Mehls nach den §§ 472, 473 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu mindern, der Lieferung eines höherwertigen entsprechend zu erhöhen. Der Käufer ist berechtigt, von dem Betrage zurückzutreten, soweit der Verkäufer infolge dieser Verordnung nicht vertragsmäßig liefern kann. Das Rücktrittsrecht erlischt, wenn der Käufer nicht unverzüglich davon Gebrauch macht, nachdem der Verkäufer ihm angezeigt hat, daß er ganz oder teilweise nicht liefern kann. § 4. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. § 5. Diese Verordnung tritt mit dem 4. November 1914 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. In der für die Bäcker und Konsumenten sehr wichtigen Bekanntmachung über den

Verkehr mit Brot

heißt es: § 1. Weizenbrot darf in den Verkehr nur gebracht werden, wenn zur Bereitung auch Roggenmehl verwendet ist. Der Gehalt an Roggenmehl muß mindestens zehn Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Weizenmehl betragen. § 2. Roggenbrot darf in den Verkehr nur gebracht werden, wenn zur Bereitung auch Kartoffel verwendet ist. Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelwalmehl oder Kartoffelstärkemehl mindestens fünf Gewichtsteile auf fünfundsiebzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffel verwendet sind, muß mit dem Buchstaben K bezeichnet werden. Beträgt der Kartoffelgehalt mehr als zwanzig Gewichtsteile, so muß dem Buchstaben K die Zahl der Gewichtsteile in arabischen Ziffern hinzugefügt werden. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so entsprechen vier Gewichtsteile einem Gewichtsteil Kartoffelflocken, Kartoffelwalmehl oder Kartoffelstärkemehl. § 3. Diese Vorschriften gelten für Konsumvereinigungen auch bei Abgabe an ihre Mitglieder. § 4. Bäcker und Brotverkäufer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufsräumen auszuhängen. § 5. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen androhen, mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. § 6. Diese Verordnung gilt nicht für Brot, das aus dem Ausland eingeführt wird. § 7. Diese Verordnung tritt mit dem 4. November 1914, die Vorschrift des § 2 Abs. 1 mit dem 1. Dezember 1914 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Aus der 63. Verlustliste. (Namentliche Liste badischer Regimenter.)

- Feldartillerie-Regt. Nr. 50, Karlsruhe. II. Abteilung. (In den Bogenen am 30. 8., Fey und Regnéville en Hage am 26. und 27. 9. 14.) 4. Batterie. Kan. Oskar Sulzer, Rühlbaum, Amt Bretten, tot. 6. batterie. San.-Bizefeldw. Max Kirchhöfer, Oberallmühl, Rr. Eberbach; Kan. Friedrich Bender, Gröningen, Rr. Karlsruhe; Gefr. Martin Müller, Kelligen, Rr. Schwellingen; Kan. Friedrich Anjer, Rheinhausen, Rr. Bruchsal; famtl. leicht verwundet. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110. II. und III. Bataillon, Freiburg i. Baden. (Largitzen am 7. und Altkirch am 14. 10. 14.) II. Bataillon. 7. Kompanie. Wehrm. Karl Gerbitt, Unterglohtertal, Freiburg, leicht verw. 8. Kompanie. Wehrm. Karl Göhle, Büchenbronn, Rr. Pforzheim, tot. III. Bataillon. 9. Kompanie. Wehrm. Ph. Anton Stumpf, Waibstadt, Amt Sinheim, Rr. Heidelberg, tot. Unteroffiz. Josef Stratmann, Belmede, Rr. Arnsberg, schw. verw. Wehrm. Johann Scheyer, Fürstenberg, Rr. Donaueschingen, I. verw. Unteroffiz. Fritz Baer, Untergrombach, Rr. Bruchsal; Wehrm. Ferdinand Breivogel, Mannheim; Wehrm. Oskar Hermann Friedrich, Ainerhöfen, Rr. Guldewo, Rühlau; Wehrm. Vinz Rinze, Engelschwand, Rr. Waldshut; Wehrm. Friedrich Müller II., Mühlbach, Rr. Neustadt a. S., Bayern; Wehrm.

Max Richtenberger, Pforzheim; Wehrm. Josef Kanner, Pfaffenheim, Rr. Gebweiler; Wehrm. Johannes Agt, Oberthalheim, Ob. Amt Nagold; famtl. vermilt.

10. Kompanie. Gefr. Wilhelm Engler, Rönningen, Rr. Emmendingen; Wehrm. Josef Mayer, Bamberg i. Bayern; Unteroffiz. Oskar Dienst, Breisach i. Baden; Wehrm. Oskar Glaser, Oberkirch i. S.; Wehrm. Jakob Ostar Dorer, Herzogenweiler, Amt Bellingen; Wehrm. Gottlieb Köhlin, Wasser, Rr. Emmendingen; famtl. schw. verw.; Gefr. Friedrich Schalte, Würm, Rr. Pforzheim; Wehrm. Robert Franz Vih, Tunjel, Rr. Staufen; Wehrm. August Augenstein, Bauchlott, Rr. Pforzheim; Gefr. Josef Maurer, Wöhl, Rr. Emmendingen; famtl. vermilt. Wehrm. Rudolf Dreßler, Untermüntertal, Amt Staufen, vermilt, vermt. gefallen. Wehrm. Josef Poppels, Ringsheim, Rr. Eitenheim; Wehrm. Wilhelm Müller, Tenningen, Rr. Emmendingen; Wehrm. Eduard Seibert, Freiburg i. S.; Wehrm. Julius Hoffmann, Markt, Rr. Lörrach; Wehrm. Karl Augenstein, Kieselbronn, Rr. Pforzheim; Wehrm. Heinrich Goring, Kenzingen, Rr. Emmendingen; Wehrm. Adolf Schlegel, Sulzmat, Rr. Gebweiler; Wehrm. Gustav Mure, Westhalten, Rr. Gebweiler i. E.; Wehrm. Viktor Anton Hunziger, Westhalten, Rr. Gebweiler; Wehrm. Johann Baptist Kieg, Oberbergheim, Rr. Gebweiler; Wehrm. Leo Kllg, Dessenheim, Rr. Kolmar i. E.; Wehrm. Karl Fied, Sulzmat, Rr. Gebweiler; Wehrm. Johann Zierleswagen, Bräunlingen, Rr. Donaueschingen; famtl. vermilt.

11. Kompanie. Wehrm. Gabriel Feder, Goldbach, Rr. Thann i. E., gefallen; Wehrm. Hermann Schneider, Biederbach, Rr. Waldkirch, gefallen. Unteroffiz. Martin Warmier, Breisach i. S. I. vermilt. Wehrm. Heinrich Cloje, Mühlh. Rr. Molsheim, vermilt. Wehrm. August Kech, Pinthal, Rr. Gebweiler, vermilt. Wehrm. Friedrich Galknecht, Hringen, Rr. Breisach, vermilt. Wehrm. Josef Wölfl, Rakenmoos, Rr. Waldkirch, I. verw.

12. Kompanie. Bizefeldw. Albert Hug, Bafel, leicht verwundet. Gefr. Pantraz Huber, Lampferding, Rr. Eversburg, Bayern, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konfanz. Berichtigung früherer Angaben. Musf. Wilhelm Joos, bish. vermilt, verwundet; Musf. Josef Kaiser, bish. vermilt, verwundet. Ref. Otto Almenbinger, bisher vermilt, zur Truppe zurück. Ref. Otto Brenner, bish. vermilt, zur Truppe zurück.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 4 für Portoausgaben beifügt werden.) J. K., Ahe.: Sie leiden als Mieter unter den Gitanen der über Ihnen wohnenden Mietsleute und haben das Recht, vom Vermieter die Abhilfe dieser Gitanen zu verlangen. Sie können auch direkt gegen die gitanischen Mieter Klage erheben. Sofortige Auszugsberechtigung nach Ablauf der Frisshung an den Vermieter ohne Abhilfe, wenn die Belästigungen erhebliche sind. Der letztere Nachweis ist vom Mieter zu führen und oft schwer. (1212.)

Es starb den Heldentod im Gefecht am 26. IX. in Frankreich der Kgl. Leutnant d. R. im Bad. Leibdragoner-Regt. Nr. 20, kommandiert zum Stabe des II. Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr. 14 Herr Regierungsreferendar Wilhelm Viktor v. Ghelius Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl. Das Offizier-Korps wird dem Entschlafenen stets ein treues Gedenken bewahren. 15798 Im Namen des Offiz. Korps des II. Fußart.-Regts. Nr. 14 Häußer, Hauptmann und Bataillonskommandeur.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung von dem Verluste unseres einzigen lieben Sohnes Albert Höcklin, Lehrer und Einj.-Freiw. im I. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 der auf dem Felde der Ehre als Held für sein Vaterland gefallen ist. Die tieftrauernden Eltern: Jakob Höcklin, Obermaschinist Maria Höcklin, geb. Müller. Karlsruhe, Oktober 1914. 15795

Das echte Löflunds Malz Extract nach Liebig & Fehling steht chemisch u. technisch an der Spitze aller Malz-Präparate Ein vorzügl. Nährpräparat für Kinder und Kranke. Von sicherer Wirkung bei Husten, Brustkatarrh, Influenza. Die aus diesem konzentrierten Malzextrakt hergestellten Löflunds Bonbons sind ein Wohlgeschmack und rascher Wirkung. In Apotheken und Drogerien allen anderen Nektarbonbons weit voraus. Löflunds Bonbons

Gegen monatliche Ratenzahlungen erhalten Sie von reeller Firma streng diskret. Damenkostüme, Mäntel, Damenkleiderstoffe, sämtliche Weißwaren. Gefr. Offerten unt. Nr. 15826 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 60 Zentner gute Speisekartoffeln zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 244567 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. Alte Risten, wehrhalt, auch Nigarrenlöten. zu kaufen gesucht von physikalischen Institut der Technischen Hochschule. 15736.8.2

Trauer-Hüte in größter Auswahl. 15753 Eckert - Kramer jetzt Kaiserstraße 112, II.

Zeugnis. Besätige hiermit Herrn Krüger Spedes hier, daß ich mit seiner Haarbehandlungswerte sehr zufrieden war und einen vollen Erfolg auszuweisen hatte. Im Alter von 63 Jahren hatte mein Kopfhaut 6-8 total kahl Stellen, teils 3 Markkügel groß, die nach 7 monatl. Behandlung durch Herrn Spedes heute wieder ganz bewachsen sind. Der Haarausfall hat gänzlich aufgehört und sind die neuen Haare in Farbe und Stärke gleich den alten, eher noch voller und kräftiger. Ich kann Herr Spedes und seine Methode deshalb nur wärmstens empfehlen. W. K. 14. Oktober 1914. Dieses und andere Originale sind bei mir eingesehen. J. Heppes, Haarpflege-Spezialist, Karlsruhe, Herrenstraße 25, einzig a. Plage. Herzl. empfohlen.

Pfannkuch & Co.
Mehl O
 Pfund 24 Pfa.
 bei 5 Pfd. 23 Pfa.
Grieß
 Pfund 24 Pfa.
Nudeln
 (beste Grießware)
 Pfd. von 38 Pfa. an
Maccaroni
 (beste Grießware)
 die von 38 Pfa. an
 dünn von 42 Pfa. an
Brud-Maccaroni
 Pfund 34 Pfa.
Pfannkuch & Co.
 C. m. b. H.
 in den bekannten
 Verkaufsstellen

Einsteller
 für vier- und ein- und einpindelige Wroben und Charpe-
 Automaten finden
gutbezahlte dauernde Beschäftigung.
 Angebote an A. G. G. — Fabrik Frankfurt a. Main. 5774a.5.2

Wir suchen sofort mehrere tüchtige, selbständige
Kupferschmiede.
 Offerte mit Zeugnisabschriften an 5714a.3.3
Benz & Co., Motorenfabrik N. G., Mannheim.

Wir machen die Herr. G. Schäfts-
 inhaber, sowie die G. Schäfts-
 gehilfen ausdrücklich darauf auf-
 merksam, daß mit dem städtischen
 Arbeitsamt ein 15644.2.9

Kaufmännlicher Stellennachweis
 verbunden ist u. bitten um Aufgabe
 von Stellengesuchen und offenen
 Stellen.
 Geschäftsstunden für Stellen-
 suchende 2—6 Uhr nachmittags.
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
 Jägerstraße 100, Zimmer Nr. 2
 Telefon Nr. 629.

Stellen-Angebote
Stelle für einen
Elektrotechniker.
 Bei der Fürstlich Fürstenerber-
 gischen Verwaltung ist die Stelle des
technischen Leiters
 des Fürstlichen Elektrizitätswerks
 Donauerschlingen insofern abzugeben
 des Fürstlichen Verwalters Belmen-
 sen sofort zu belegen. Bewerber
 aus der Zahl der Elektrotechniker
 wollen ihre Gesuche und Zeugnisse
 mit Angabe ihrer persönlichen Ver-
 hältnisse, ihrer Vorbildung und
 ihrer Gehaltsansprüche innerhalb
 2 Wochen Fürstlicher Kammer in
 Donauerschlingen einreichen. 15642.2

Eines der größten hiesigen Möbel-
 geschäfte sucht pr. sofort zum Besuche
 der Detailkundschaft sehr tüchtigen,
 ortskundigen
Vertreter
 gegen hohe Provisionserhöhung.
 Ausführl. Off. unter 24454.2 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hohen Nebenverdienst
 dauernd i. jedern d. neuen leichten Hand-
 arbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u.
 zahle sof. aus. Mus. u. Anleig. z. 60 J.
 i. Marken, Nachn. 80 J. Inst. Winkler,
 München 229, Dachauerstr. 54. 4501

Lehrling
 mit guter Schulbildung aus acht-
 barer Familie, wird für unter-
 kaufmännisches Büro zum als-
 baldigen Eintritt unter günstigen
 Bedingungen gesucht. Selbste-
 sariebene Offerten mit Schul-
 zeugnissen erbeten an 15809
Marktstall & Barth,
 Karlsruherstr. 67.

Offene Stellen
 die Zeitung: Deutsche Salzen-
 Voss & Söhne 76. 153
 Eine größere Anzahl tüchtiger
 Sandformer, Maschinenformer,
 Wagnereisen, Automobil-
 schlosser, Eisenreder, Revolver-
 dreher, Werkzeugmacher, Werk-
 zeugschleifer sofort gesucht. 5760
**Arbeitsnachweis der Maschinen-
 Metallindustrie.** 8.3
 Aachen, Belzigerstraße 52, Ecke
 Friedenstr.

Gesucht 44615
 junger tüchtiger, verheirateter Mann
 als Portier. Off. unter 24454.2
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 oder Waldhornstr. 53, Laden.
 2 tüchtige 15805

Schlosser
 gesucht.
 Grünwinklerstr. 7.

Jüngerer Küfer
 in dauernder Beschäftigung sofort
 gesucht. 15758.2.2

Heinrich Baer & Söhne,
 Dampfbranntweinbrennerei,
 Karl-Wilhelmstraße 20.

Tüchtig. Schreiner
 in allen einschläg. Hausarbeiten
 bewandert, sowie erfahrener
Heizer und Maschinist,
 militärfrei, gesucht.
 Nur schriftl. Offerten mit Zeug-
 nisabschriften und Lohnangabe bei
 freier Station und Wäsche er-
 beten an 5774a.2.2

Sanatorium Schwarzwaldheim
 Schömberg bei Wildbad.
Eine Partie Sipler gesucht.
 Zu erfragen 24486.2.2
Neubau Frau, verlängerte Karlsrufer
Kaminfeger gesucht
 für dauernde Arbeit. 5717a.2.2
Wolf, Kaminfegermeister,
 in Appenweier.

Vermietungen
 Schöne 3 Zimmerwohnung ist auf
 sofort od. später zu vermieten. Näb.
 Schützenstr. 57, 2. St. 244368.1.4

Kutscher - Besuch.
 Gesucht zum sofortigen Eintritt
 ein Kutscher für eine Fabrik.
 Näheres Dirichstr. 38. 244566

Hausburche,
 fleißiger, kräftiger, geacht. Kost
 und Wohnung im Hause. 244462
Bürgerstraße 11, 2. St.
 Suche auf 15. November eine
 Köchin oder einfache Küche,
 die auch in allen Hausarbeiten
 erfahren ist. Vorstellung von 1/5
 bis 7 Uhr nachmittags. Reisever-
 gütung. Frau v. Morstein,
 5759a Rastatt, Karlsruherstr. 2.

Tüchtiges Mädchen,
 das Kochen kann, sofort gesucht.
 15814 **Dorfstr. 21, 2. St.**
 Älteres, Mädchen zu sofort.
 unabh. u. tücht. Einn. in
 neuen guten Lohn gesucht. Näher.
 unt. Nr. 244568 in der Expedition
 der „Bad. Presse“.

Mädchen gesucht.
 Anfangslohn 25 Mt. per Monat.
 Eintritt sofort. 15808.2.1
 Restauration zum Schlachhof.
 Ein Mädchen, welches geübt ist
 im Nähen, wird gesucht. 244590
Kaiser-Allee 1, 3. St.

Monatsfrau,
 fleißige, für einige Stunden nach-
 mittags gesucht. Näheres 15804
Werderstr. 87, partier.
Bugraur, Samstag mittags
 gesucht. **Kaiserstr. 176, II. 2. St.**
 Junge fleißige Frau u. Mädchen
 und Buben für einige Stunden
 der Woche gesucht. 244586
Douglasstraße 6, 8. St.

Stellen-Gesuche.
Architekt,
 Bauleiter und Bautechniker, ge-
 wandte repräsentable Kraft, sucht
 Stellung auf vorübergehend.
 Offerten unt. Nr. 15799 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.1

Stelle-Gesuch.
 Kaufmann v. Lande sucht Stelle
 als Kontor oder Lager.
 Offerten unter Nr. 244547 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
 Älterer, durchaus erfahrener,
 tüchtiger Kaufmann, Meisterfrat
 ersten Ranges

Juchl-Vertrauensposten.
 Beteiligung mit zunächst 10000 M.
 erwinnt. Discretion selbstverst.
 Offerten unter 244588 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Kaufmann
 in familiären Kontorarbeiten, Buchf.,
 Korrekt., auch Stenogr. u. Maschin-
 schreib. gut bewandert, pünktl. im
 Arbeit, sucht pr. sof. entspr. mög-
 lich dauernden Posten. — Gef.
 Ang. u. Nr. 244618 an die Exped.
 der „Bad. Presse“ erbet.

Handwerker.
 Zwei junge tüchtige Bau- und
 Möbelschreiner suchen Beschäfti-
 gung gleich welcher Art. Verord-
 nung und Reparaturen u. Veränderungen
 an Möbeln gut und billig.
 Offerten unt. Nr. 244440 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Beisitzung.
 Gef. Offerten unter Nr. 244470 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zimmermädchen,
 welches auch in Servieren be-
 wandert, sucht Stellung in Hotel
 oder Sanatorium nach auswärts.
 Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt.
 244467 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haushälterin,
 gel. Ältere, welche einem H. leichten
 Haushalt vorziehen kann, sucht
 Stelle, wo diese ihr 9jähr. Kind
 mitbringen kann, dagegen kein Lohn
 beansprucht. Offert. u. Nr. 244481
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Jüngeres Mädchen vom Lande
 sucht Stellung. 244575.2.2
 Zu erfragen **Serrrasstr. 66, III.**
 Eine Frau sucht Monatsstelle
 für morgens oder nachmittags.
 Zu erfragen **Martinsstraße 43,**
4. St., Dinterhaus. 244598

Persil
 wäscht und desinfiziert
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Villa.
 In sehr schöner gelundener Lage,
 am Turmberg, 7 Zimmer, 2 Man-
 sardenzimmer, Dielen und Zubehör,
 Warmwasserheizung, alles der Neu-
 zeit entsprechend, großer Garten,
 auf sofort zu vermieten.
 Zu erfragen 15744.5.1
Durlach, Schloßstr. 7, part. links.

Laden zu vermieten.
Gutenbergsplatz 5 ist Laden mit
 anstöß. 2 Zimmer-Wohnung auf
 sof. zu vermieten. Näb. **Gewerstr. 7,**
Telephon 717. 244876

Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die
 Wohnung im ersten Obergeschoß,
 von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf
 sofort od. später zu vermieten. Näb.
 beim Hauseigentümer 4. St. 2017*

Jollystraße 20
 (freie Lage, ohne Gegen-
 über) ist die Wohnung im
 III. Stod, bestehend aus
 5 Zimmern, Küche, Bade-
 zimmer, 2 Kellerräumen,
 sowie Anteil an Waschl-
 küche und Todenspeicher,
 im Jahre halber auf 1. De-
 zember oder 1. Januar zu
 vermieten. 14792
 Angewiesen 11 bis 11 Uhr.
 Näheres daselbst im IV.
 Stod oder im Bureau:
Ritterstraße Nr. 28.

3 Zimmerwohnung
 Küche, Bad, elektr. Licht, der 2. und
 3. Stod, **Göthestr. 86,** zwischen
 Gexanien u. Herderstr., sof.
 oder später billig zu vermieten. Näher.
 im 1. Stod daselbst. 244405.4.8

Erbrinzenstr. 24,
 1. Stod, 2 Zimmer, am
 besten zu Büro geeignet, für
 sofort zu vermieten. 148008

Eine Eins. u. eine Zweizimmer-
 Wohnung, Hths., sofort zu ver-
 mieten. Näheres 244298.3.3
Schützenstr. 54, Bdd. 3. St.
Durlacher-Allee 24, 2. Stod, ist für
 sofort oder später eine schöne
 4 Zimmer-Wohnung mit reichl.
 Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
Bürgerstr. 14, Vaden. 244523.4.1

Kaiserstraße 145,
 Eingang Lammstraße, ist im 3.
 Obergeschoß eine Wohnung von 7
 Zimmern und Zubehör auf sofort
 oder später zu vermieten.
 Näheres beim hies. Hochbau-
 amt, Karl-Friedrich-Str. 8,
 Zimmer 189. 14851.7.7

Dorfstr., Neubau Ede-Roonstr., mit
 allen modernen Anstätt. einger.
 Bad, 3. u. 5. Zimmer sofort zu
 vermieten. Näher. **Korholstr. 24,**
1. St. Teleph. 2481. 243842.12.4

Schützenstr. 28, Hths., neue herge-
 richtete Mansardenwohnung, eine
 Treppe hoch, Gas, an H. Familie
 sofort od. später zu vermieten.
 Näheres 3. Stod, Bdd. 244607

Südenstraße 27, in neuem Hause,
 mit allen modernen Aus-
 stattungen eing., Bad, 5-6 Zim-
 mer per sofort zu vermieten.
 Näheres 3. St. od. **Vorbolstr. 24,**
1. St. Teleph. 2481. 243841.12.4

Weidenstraße 7 sind hübsche 3 und
 4 Zimmerwohnungen auf sofort
 oder später zu vermieten. Näb.
 beim Eigentümer im Dinterhaus
 daselbst. 14802*

Waldstraße 44, 2. Stod, nächst der
 Hauptpost, ist eine 4. 5 Zimmer-
 Wohnung, neu herger., mit Bad,
 elektr. Licht u. reichl. Zubeh., auf
 sofort zu vermieten. 15944

Wilhelmstr. 13, Seitenbau, 4. St.,
 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern,
 Küche und Keller, per 1. Januar
 billig zu vermieten. Zu erfragen
 ebendasselbst oder bei **Billing & Zoller,**
 N. G., Neppelstr. 1. 14825*

Beltenstr. 20, in neuem Hause, mit
 allen modernen Ausstattung,
 ein., Bad, 4 Zimmer, per sofort
 zu vermieten. 243843.12.4
Näh. Bernayer, 4. St. Tel. 2481.

Wilhelmstr. 44 ist eine schön herge-
 richtete Mansardenwohnung von
 2 Zimmern an ordentl. Familie zu
 vermieten. Näb. im Vaden. 244292

Wohn- und Schlafzimmer
 einzeln oder zusammen, a. Wunsch
 mit Pension. **Kaiserstr. 157, II.**
 gegenüber Café Museum. 244601

Schön möbl. Zimmer zu ver-
 mieten. 244580 **Nippurstr. 60, III. Hs.**

Wohn- u. Schlafzimmer, gut
 möbl., an besseren, soliden Herrn
 sofort zu vermieten. 244501.3.3
Sofienstr. 165, partier.

Balkonzimmer, eines mit Schrei-
 bisch, eines mit Tisch, eines mit Gas-
 licht, sind in ruhig. Haushalt bald
Kaiserstraße 22, 2 Treppen hoch,
 zu vermieten. 244207.5.5

Schön Zimmer sofort oder später
 billig zu vermieten.
Auguststraße 11, III.

Gut möbliertes Zimmer
 an nettes Fräulein zu vermieten.
 244407 **Waldstraße 33, 4. St. Hs.**
Gut möbl. Zimmer Ede Weis-
 end u. Viktoriastr. zu vermieten.
 Zu erfragen **Viktoriastraße 22,**
2. Stod (1 Treppe). 243616.6.4

Großes, gut möbl. Zimmer, Mitte
 d. Stadt, sofort billig zu vermieten.
 244413 **Aberstraße 28, part.**

Ein möbliertes freundl. Zimmer
 ist billig zu vermieten. 244583
Douglasstraße 9, 3. Stod.

Großes, schön möbliertes Zimmer
 mit Schreibtisch ist bei alleinstehend.
 Frau an soliden Herrn od. Fräulein
 sofort zu vermieten. 244609
Bürgerstraße 6, II. rechts.

Freundlich. Zimmer mit 2 Betten
 an solide Leute zu vermieten.
 244596 **Weißstr. 4, II. rechts.**

**Großes, schön möbliertes Man-
 sardenzimmer** mit 1 oder 2 Betten
 mit guter Pension zu vermieten.
 244573 **Seminarstraße 4.**

Waldstraße 15, 4. Stod, gut möbl.
 möbliertes Zimmer sofort zu ver-
 mieten. 244418

Kaiserstraße 138, in besser. Hause,
 mit möbl. Zimmer erst. mit guter
 Pension zu vermieten. 244590.2.1

Kaiserstr. 180 ist einfach aber gut
 möbl. Zimmer mit elektr. Licht
 sofort zu vermieten. 244498.2.2

Kaiserstraße 189, 8. Stod, ist ein
 schön möbliertes Zimmer mit
 oder ohne Pension sofort zu ver-
 mieten. 244614

Kapellenstraße 52, 5. St., ist ein
 leeres repariertes Zimmer auf so-
 fort zu vermieten. 244527.2.1

Kaiserstraße 74, 3. Stod, ist schön
 möbliertes Zimmer zu ver-
 mieten. 244492

Kleinpreistr. 16, 2. St., ist bei
 alleinstehend. Fräulein, gut
 möbliertes, heizbar. Zimmer billig
 zu vermieten. 244447.2.2

Königsstraße 30 ist großes Zimmer
 mit 2 Betten an ordentl. Arbeiter
 zu vermieten. Näb. part. 243914.3.3

Kronenstr. 11, 2. Stod, ist ein
 gut möbliertes Zimmer zu ver-
 mieten. 244594

Lammstraße 5, 2 Treppen, 2 gut
 möblierte Zimmer, das eine mit
 separaten Eingang, per sof. oder
 1. Nov. zu vermieten. 244498.3.2

Lammstr. 12, II. großes, gut möbl.
 Zimmer außerhalb des Glasab-
 schlusses, mit freier Aussicht auf
 den Seeplatz, sowie ein hinteres
 sind sofort zu vermieten. 244606

Leopoldstr. 29, 2. Stod, gut möbl.
 Zimmer mit Kasse zu 20 Mark
 zu vermieten. 244205.2.2

Leinw. 13 ist ein freundlich
 möbliertes Zimmer, auf
 die Straße gehend, für 18 Mt., mit
 Frühstück sof. zu verm. 244606

Martinsstraße 40, Seib. 3. St.,
 bei Post, einfach möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 244604.2.1

Martinsstraße 41, 2 Treppen,
 Ede Kreuzstraße, wird 3 Zimmer u.
 u. gute Kost bill. abgegeben. 244607

Paulstraße 10, I. ist sehr gut möbl.
 leeres, repariertes Zimmer billig
 zu vermieten. 244619

Sachsenstraße 50, 3. Stod, ist ein
 unmodernisiertes und ein gut möbl.
 schönes großes Zimmer sofort zu
 vermieten. 244400.3.2

Schützenstr. 24, Nähe des Haupt-
 bahnhofes, 2. Stod, ist ein gut
 möbliertes Zimmer vor dem Glas-
 abschluß zu vermieten. 244618

Schützenstr. 24, Nähe des Haupt-
 bahnhofes, 2. Stod, ist ein gut
 möbliertes Zimmer vor dem Glas-
 abschluß zu vermieten. 244618

Sophienstr. 5, 1. Treppe, gut möbl.
 Zimmer mit oder ohne Pension
 billig zu vermieten. 243904.5.5

Sophienstr. 5, 1. Treppe, ist ein
 einfach, aber nettes Zimmer mit
 od. ohne Pension sofort billig zu
 vermieten. 244404.2.2

Sophienstraße 20, 3. St., ist möbl.
 Zimmer mit oder ohne Pension
 billig zu vermieten. 244600

Viktoriastraße 10, Vorderb., 4. St.,
 einfach möbliertes Zimmer so-
 gleich zu vermieten. 244589

Waldstraße 16, III. Hs., ist ein
 gut möbliertes Zimmer zu ver-
 mieten. 244811.2.2

Waldstraße 20, 1. Tr. hoch, schönes,
 großes, gut möbl. Zimmer, ev. mit
 2 Betten, zu vermieten. 244550

Waldstraße 75, 2. Tr., nächst der
 Hauptpost, ist sehr gut möbliertes
 Wohn- und Schlafzimmer sofort
 zu vermieten. 244555.2.1

Jägerstraße 11 ist ein gut
 möbliertes Zimmer zu ver-
 mieten. 244603

Jägerstraße 70, III. 2. Tr. hoch,
 in der Nähe des Marktplatzes, ist
 ein gut möbl. Zimmer sofort od.
 später zu vermieten. 244621

Jägerstraße 92, 3. St., ist ein
 schön möbl. Zimmer mit od. ohne
 Pension zu vermieten. 244635

Str. 15, III, ist ein möbliertes
 3 Zimmer sofort oder später zu
 vermieten. 244557

Miet-Gesuche.
 Kinderlose Beamtenfamilie sucht
 schöne 3 Zimmer-Wohnung zu-
 behör auf 1. April 1915. Offerten
 mit Preisangabe unt. Nr. 244582
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Frl. sucht hübsche 3 Zimmer-
 Wohnung** auf 1. Dezbr. in nur
 gutem Hause. Offerten unter Nr.
 244080 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ erbeten. 2.5

3 Zimmerwohnung in gutem
 Hause, weith. der Marktstraße, von
 ruhigen Mietern (ohne Kinder) pr.
 sofort gesucht. Offerten unter Nr.
 244545 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Dame möbl. Zimmer, sep.
 Offerten mit Preis unt. Nr. 244591
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Der Salamander Stiefel

Deutsches
Fabrikat



Deutsche
Mode

Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.

Sprachen

Einzelunterricht pro St. Mk. 2.—
Berlitz-Schule.

14702.9.9

Privat-Entbindungsheim

neuzeitig eingerichtet, empfiehlt 14897.10.4

Frau Baniseth, Hebamme, Weichenstraße 23
Telephon 2718.

Sendet Euren Angehörigen ins Feld



Taschenlampen Mk. 0.60 0.70 0.80 usw.

Taschenlampen zum Anhängen Mk. 1.25 1.80 2.60 usw.

Ersatzbatterien Mk. 0.30 0.40 0.50 0.65

Rädchenfeuerzeuge Mk. 0.20 0.25 0.30 usw.

Luntenerfeuerzeuge Mk. 0.30,

ferner empfehlen wir:

Gummiabsätze

f. Dam. v. 0.20 an f. Herr. v. 0.30 an

Sämtliches Fahrradzubehör

zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft, m.b.H., Karlsruhe, Kaiserstr. 81-83.

Für Frauenarbeits-Schülerinnen

Wäsche-Stickereien und Spitzen
für Unterröcke, Hosen, Hemden, Untertailen.
Reichhaltigstes Lager. Solideste Ausführung
von Stickereien, kein Ausfransen in der Wäsche.
Fortige Wäsche. — Reell. — Solide. — Billig.

Reste Spezial-Geschäft

Oscar Beier
Kaiserstraße 174.



Kriegsbekleidung:

Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten und

-Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelz-

mäntel, Pelzlutter usw. 15786

Maßanfertigung

Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister.
191 Kaiserstraße. — Telephon 846.

Nutro-Gelatine

(Nähr-Gelatine, gesetzl. geschützt) 5510a
nach Spezialarzt Dr. med. E. Hornberger unter ständiger ärztlicher Kontrolle.
Für 2 Pfg. einen Teller Suppe
von hervorragender Nährkraft. Nutro-Gelatine ersetzt Fleisch bei geringen Kosten und ermöglicht Verminderung der Nahrungsaufnahme bei voller Erhaltung von Kraft und Gesundheit. Auch zu allen übrigen der vielen bekannten Gelatine-Speisen, Puddings etc. eignet sich am besten unsere Nutro-Gelatine. Einfach zu handhaben. Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogen- u. Delikatessengeschäften. Alleinige Fabrikanten:

Deutsche Gelatine-Fabriken

Schutz-Markte Höchst a. M., Weinfurt a. M., Göttingen. 3.3

Apfel! Birnen!

10 Pfund Kochäpfel	1.00
10 Pfund große Kochäpfel	1.20
10 Pfund Sommer-Reinetten	1.40
10 Pfund Goldparmanen	1.50
10 Pfund sort. große Goldparmanen	1.60
10 Pfund grüne Reinetten	1.50
10 Pfund Boskoop	1.80
3 Pfund Birnen	30

und sonst noch verschiedene Sorten zu haben 944323.6.4

Erbprinzenstraße Nr. 2, im Baden.

Speise-Kartoffel

offiziert nur waggonweise 5711a.7.4

Theodor Wolf, Regensburg (Bayern).

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 4. Novbr. 1914, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Reichshauses, Schwabenstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 2595 bis mit Nr. 4849 gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse befindet sich am Versteigerungstage, sowie am Nachmittage des vorhergehenden Tages geöffnet. 15439.2.2
Karlsruhe, den 24. Oktober 1914.
Städtische Pfandleihkasse.

Unterricht

für Haus- und Berufsschneiderin erteilt geprüfte Meisterin. Eintritt jeder Zeit. 942940.7.6
Stumenstraße 12. 1 Trepp.

Patentanwalt

Dr. Hauser
Strassburg i. Els.,
Neue Strasse 22, Tel. 1787.
Einziger in Elsass-Lothringen wohnender Patentanwalt. 509

Damen-Mäntel

von 7.75 an
Kostüme von 12.— an
Blusen von 0.95 an
Kostümröcke 1.85 an
Kindermäntel in allen Größen
Wettercapes
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Badenbesen, billigste Preise.

Komme pünktlich

auf Postkarte.
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse u. Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise. 10204
Weintraub, Kronenstr. 52.

Naninchen-Zelle

sowie alle sonstigen Zelle für Pelzbekleidung. Teppiche u. i. u. gerbt sauber und billig 943912
Albert Kropf, Karlsruhe,
Glümerstraße 10. 3.3

Zafelobst!

In nur la ausgeluchter Ware verwendet Oberländer Bodenbesitz. Obst, sehr haltbar und fein im Geschmack, s. B.: Calville, Wostop, Goldparmanen und Champagner-Reinetten, zum Preis von 12 bis 13 %, solange Vorrat, gemischte Sorten, auch haltbare Ware, wie: Weichhäuter, Bohndäpfel, Weinsäpfel, Quittenäpfel und noch verschiedene Sorten, zu 9.— 11.— per Str.; ferner Pastorenbirnen, solange Vorrat. Alles gegen Nachnahme. Emballage zum Selbstkostenpreis ab Station. **Anton Kramer, Mettenberren.** Obsterstand an gros & en detail. Telephon 16. 5897a.2.2

Kartoffel! Kartoffel!

gelbe und rote waggonweise billigst bei **Max Wertheimer, Getreidehandlg.**
Wühl i. B. 5728a.2.2

Karabinerhaken

für Feldflaschen liefert schnellstens **Carl Göbel, Metallwfbk.**
12158 Nürnberg, Arndtstr. 7. 3.2

Mossfässer

von 100—400 Liter, sowie neue **Dvalsfässer**
von 800—1600 Ltr. billig abzugeben.
Heinrich Baer & Söhne,
Dampfbranntweinbrennerei,
Karlsruhe, Wilhelmstraße 26.

Zahn-Atelier

Willy Reinert, Kaiserstr. 126, Tel. 2573.
Schonendste Behandlung ängstlicher Personen. 14605

Elektrische Apfelwein-Sellerei

Empfehle hiermit meine aufs neueste eingerichtete **Elektrische Apfelwein-Sellerei** sowie süßen Apfelsaft. **Friedr. Best, Kaiserstr. 145.**
18798.10.9

Erste Markgräfler Obi-Verhandstelle Sandern

liefert auch dieses Jahr wieder la. Sorten **Zafel-Äpfel und Birnen** zu billigen Tagespreisen. Bitte Preisliste zu verlangen. 5324a
Der beste Gewerbfür Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine **Strickmaschine** außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmächten, große Nadelersparnis, Strickunterricht gratis. 14360.26.6
Echl. liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.

Nähmaschinen

erklaßtes Fabrikat (Grignier), leistungsfähigste Maschine für Uniform-Näheren.
Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstr. 99, Teleph. 102.

Generalagenten

Erklaßtes, konkurrenzfähige deutsche Lebensversicherungsgesellschaft ohne Nebenbranchen, sucht für den nördlichen Teil Badens einen in Organisation und Akquisition nachweisbar befähigten Fachmann als zu engagieren. Direkter Verkehr mit der Direktion. Tatkraftige Unterstützung in der Organisation wird zugesichert. Skaution in möglicher Höhe erforderlich. Gebl. Bewerberinnen mit ausführlichen Angaben über die bisherige Sachstätigkeit sowie Neulieferungen und Photographie erbeten unter Nr. 5731a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Harte Salami, ganz harte

trodene Winterw., fein u. pikant, aus bestem unterl. Rof., Rind- und Schweinefleisch à Pfund 115 Pfg., desal. ger. Jungefleisch à Pfd. nur 70 Pfg. Versand Nachnahme. Nur Anerkennung und Nachbestellung. **A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.**

Ankauf

Dieser Herren- u. Damen-Anhänger, Alpaca-Süßer mit schwarz Emaille, liefere ich mit tadelloser, farbig. Emaille-Mid nach einzusend. guter Photographie zu Mk. 3.— und Nachnahme franko. **Joh. Bühner, Pforzheim, Zerrnenstr. 6.**

Abts Militär-Rohhaarsohlen

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbel stude, Pfandbriefe u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konturrenz. Gebl. Offerten erbeten. Erltes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 15570 vorm. Levy
Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.
im Felde sind unentbehrlich **Abts Militär-Rohhaarsohlen** sie halten den Fuß trocken u. warm und sind in allen Schuh- u. Lederhandlungen, sowie einschlägigen Geschäften zu haben. 942293
Nur acht mit dieser welche jed. Paar trägt.

Brennholz

vorzügliches Hartholz per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof fortwährend zu haben. Bei Meh-abnahme Preisermässigung.
Südd. Furnierfabrik
Werderstr. 7/9. — Tel. 1617.

Diplomierter Speisekartoffel.

Offerten mit Angabe von Preis und Sorte, frei Keller Karlsruhe, sind unter Nr. 244571 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Stadt. Badanstalt

(Vierordtbad) **Karlsruhe.**
Medizinische Bäder
Fichtennadel-, Salz- (Rappenaue oder Stassfurter) Mutterlauge- u. Schwefel- (Thiopinol) Bäder. 1998
Badezeit für Herren und Damen: 8—1 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. Samstags bis 1/10 Uhr. Sonntags 8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Stalienenisch

Grammatik u. Konversation erteilt Signora Binazzi nach bewährter Methode: Doulasstr. 28. patiere.

Näh- und Zuschneidekurs

beginnt jed. Monat am 1. und 15. Jede Teilnehmerin. **Johanna Weber,** Zuschneidelehrerin. Durlachstr. 28. 16.

Krauts Pension

bietet Damen u. Herren vorzugsweise bürgerl. Mittag- und Abendessen. **Bürgerstraße 22, H. 944408.7.3**
An einem guten **Mittag- und Abendessen** können noch Herren teilnehmen. 944610.2.1
Kerrenstraße 3.

Pelze

staunend billig. 14871
Nur Zirkel 32,
1 Trepp hoch.

Metalbeschläge

f. Rationentafeln, Brotbeutel, Seitengebürtchen u. i. u. Hier fert prompt, meist ab Lager **Carl Göbel, Metallwarenfabrik, Nürnberg, Arndtstr. 7.**

Wirtschaft zu verpachten

Mittlere Wirtschaft hier in aldbad an tüchtige Wirtsleute unter gütig. Bedingungen zu vergeben. Näheres **Wirtschafts-Verlag Fritz, Friedenstr. 9.** 944598

Wirtschaft zu verpachten

Für eine Wirtschaft in Raffat suchen wir in Zapf **fleißige Wirtsleute.**
Kaution Mk. 500.— Uebernahme sofort oder später. 5618a.5.3
Bräuerei Streib, Raffat.

Gelbe Rüben,

1 bis 2 Fuhren, zu kaufen gesucht. Offerten an 15806.2.1
K. Gössel, Argenstraße 97.

Beleuchtungskörper

Gas, Elektrisch — unibertroff. Auswahl in Form u. Preislage
Konrad Schwarz
Großh. Hoflieferant
Waldstr. 50, Tel. 352
Rabattmarken.

